43. Jahrgang. Bonn, Donnerstag, den 2. April Nr. 205 — 1914

Bezugs-Preis: Täglich zwei große Ausgaben, morgens und nachmittags. Preis des Monat durch die Postbeibe Nummern zusammen Mk. 0,75 Vorausbestellgeld 24 Pfg., in den Trägerbezirken 60 Pfg. Per Kreuzband pro Woche: Ausland inkl. Porto 75 Pfg., im Ausland, z. B. Luxemburg, Oesterreich 40 Pfg. Alle Boten und Agenten in Bonn.

Verantwortlich für den politischen und vermischten Teil Hermann Mertes, für Anzeigen, Rab und Stern und Handel Andreas Müller, für Kunst und Wissen, Bonner Nachrichten und den übrigen redaktionellen Teil Emil Schwippert, für den Reklame- und Anzeigenteil Jean Finger, sämtlich in Bonn.

Geschäftsstelle: Bonn, Elisenstr. Nr. 1

Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1959
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Vorabend-Ausgabe

Fernsprecher Nr. 50, 60 u. 220

Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: Hauptmann'sche Buchdruckerei Bonn

Anzeigen-Preis: Grundschrift: Petitzeile 30 mm breit, 10 Pfg. oder 25 Pfg. Textzeile, 4 mm hoch, 30 mm breit, per mm 10 Pfg. oder 25 Pfg. Textzeile, per mm 8 Pfg. oder 20 Pfg. die Zeile. Preisnummer 22 mm breit per mm Höhe 60 Pfg. Rabatt nach Tarif. Stellengesuche etc. 10 Pfg. Zeile einspaltig. Agenten bei Inseraten, Klagen und nach gerichtlicher Beitreibung Aufhebung. Datum- und Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Für unverlangte Anzeigen u. Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr der Rücksendung.

Zum Generalpardon des Wehrbeitragsgesetzes

hat, wie schon kurz gemeldet, das Kammergericht, 1. Strafsenat in der Sitzung vom 5. März 1914 eine beachtenswerte Entscheidung getroffen. Ein Steuerpflichtiger war vom Schöffengericht am 14. Juli 1913 wegen Uebertretung des § 72 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes und des § 44 Ergänz.-St.-Gesetzes zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er einen Teil seines Vermögens und seines Einkommens bei Abgabe der Steuererklärung verschwiegen hatte. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hob die Strafkammer durch Urteil vom 5. Januar 1914 das schöffengerichtliche Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu 600 Mark Geldstrafe. Einen Tag vor dem Termine, am 4. Januar hatte der Angeklagte aber auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes eine Steuererklärung eingereicht und sein Vermögen und Einkommen richtig angegeben. Der Angeklagte machte nunmehr vor der Strafkammer den Einwand, daß ihm der § 68 des Wehrbeitrags-Gesetzes zur Seite stehe und Freisprechung erfolgen müsse. Die Staatsanwaltschaft bekämpfte diesen Einwand mit der Begründung, daß gemäß § 15 Abs. 2 der vom Bundesrat zum Wehrbeitragsgesetz erlassenen Ausführungsvorschriften Straffreiheit aus § 68 Wehrb.-Ges. nur demjenigen zukomme, gegen den auf Grund des Landesgesetze ein Strafverfahren oder eine Strafveranlagung noch nicht eingeleitet sei, das also vorliegendenfalls der Angeklagte bestraft werden müsse. Die Strafkammer schloß sich den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an und verurteilte den Angeklagten wie oben erwähnt. Dieses Urteil griff der Verteidiger des Angeklagten mit der Revision an. Er machte geltend, daß § 15 der Ausführungsbestimmungen dem § 68 des Wehrbeitrags-Ges. dem Wortlaut und dem Sinne nach insbesondere auch der Absicht des Gesetzgebers widerspreche. Die Ausführungsbestimmungen können das Gesetz selbst nicht aufheben oder einschränken. Das Kammergericht gab dem Angeklagten Recht und hob die verurteilende Entscheidung der Strafkammer auf. Das Kammergericht hat sich insbesondere der von Rechtsanwalt Koppe in der Deutschen Steuerzeitung vertretenen Ansicht, daß es belanglos sei, in welchem Stadium der Pflichtige seine richtigen Steuerangaben mache, angeschlossen. Auch derjenige, gegen den wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung ein Strafverfahren schwebe, und der bisher hartnäckig geleugnet habe, könne innerhalb der schwebenden Veranlagung, vielleicht gerade veranlaßt durch den heilsamen Einfluß des in Aussicht stehenden Generalpardons nunmehr in vollem Umfange seine Verfehlungen eingestehen.

Das Kammergericht sagt:

Für diese Auffassung spricht zunächst der klare Wortlaut und Sinn des § 68, nach welchem der Beitragspflichtige, welcher die bisher der Besteuerung entzogenen Beträge bei der Wehrbeitragserklärung angibt, von der landesgesetzlichen Strafe frei bleibt. Eine ähnliche Strafbefreiung enthalten für Preußen § 72 Abs. 4 des Einkommensteuergesetzes und § 44 Abs. 3 des Ergänzungssteuergesetzes. Aber dort wird die Strafbefreiung nur dann gewährt, wenn die richtige Angabe gemacht wird. Eine derartige Einschränkung enthält § 68 nicht, sie wäre dort ausgesprochen worden und hätte ausgesprochen werden müssen, wenn das Gesetz den ihm von der Strafkammer beigelegten Sinn haben sollte.

Auch der Zweck des § 68 kann für die Verurteilung nicht verwertet werden. Die Bestimmung sollte verhindern, daß die Furcht vor Bestrafung wegen früherer durch eine wahrheitsgemäße Wehrbeitragserklärung als unrichtig zu erweisender Angaben den Pflichtigen von einer solchen wahrheitsgemäßen Wehrbeitragserklärung abhalte. Dieser Grund greift in den Fällen Platz, in denen bereits ein Strafverfahren eröffnet ist. Denn auch in diesen Fällen wird regelmäßig nicht gleich nach der Eröffnung der etwa hinterzogene Betrag festgestellt; vielmehr ist dessen Feststellung gerade einer der Hauptzwecke des Verfahrens. Die Veranlassungsbehörde hat daher regelmäßig auch nach Eröffnung eines Strafverfahrens ein Interesse daran, durch eine wahrheitsgemäße Wehrbeitragserklärung die Grundlage für die Veranlagung zu gewinnen und hierfür nicht auf die Ergebnisse des Strafverfahrens angewiesen zu sein. Anders würde die Sache höchstens dann liegen, wenn bei Abgabe der Wehrbeitragserklärung die Hinterziehung der sämtlichen in Frage kommenden Beträge oder doch eines Teils bereits festgestellt wäre. Den ersteren Fall nimmt die Strafkammer hier an. Dann würde man aber — auch wenn man das Gesetz lediglich mit Rücksicht auf den erwähnten Zweck auslegen wollte, — den § 68 nicht in allen Fällen des bereits eröffneten Strafverfahrens, sondern nur dann für unanwendbar erachten dürfen, wenn bei Abgabe der Wehrbeitragserklärung die Hinterziehung der betreffenden Beträge im Strafverfahren bereits festgestellt war. Falls nur ein Teil der Hinterziehungen feststand, so hätte nur wegen dieses Teils Bestrafung, im übrigen Straffreiheit einzutreten. Damit wären in § 68 Unterscheidungen hineingetragen, welche dem Wortlaut und Sinn der Vorschrift fremd sind.

Der Zwang zur Wehrbeitragserklärung würde auch, falls man den § 68 auf schwebende Strafsachen nicht anwenden wollte, für die Angeklagten gleichwohl einen Geständniszwang enthalten, welcher mit den geltenden Rechtsgrundsätzen nicht im Einklang steht und deshalb nicht gewollt sein kann.

Die Auffassung der Strafkammer würde aber auch, wenn sie zutreffend wäre und von den Pflichtigen bei Abgabe der Wehrbeitragserklärung als maßgebend angesehen werden würde, die beabsichtigte Wirkung des § 68 vereitelt haben. Denn die Einleitung einer „Untersuchung" im Sinne der §§ 72 Abs. 4 des Einkommensteuergesetzes und 44 Abs. 3 des Ergänzungssteuergesetzes (eines „Strafverfahrens" im Sinne des § 15,2 der Ausführungsbestimmungen) kann erfolgt sein, ohne daß der Beschuldigte hiervon Kenntnis erhält. (Urt. des R. G. IV St. S. vom 11. Juli 1908, 484/08: J. W. 37 S. 613; Recht 13 S. 160; v. Kamptz Erg.-Bd. S. 78; Fuisting-Strutz Eink. St. G. 4 A. S. 290 Anm. 15) Jeder Pflichtige mußte also bei Abgabe der Wehrbeitragserklärung mit der Möglichkeit rechnen; daß eine ihm unbekannt gebliebene Untersuchung wegen Einkommensteuer-Hinterziehung gegen ihn eröffnet war. Wenn also die Eröffnung der Untersuchung den Generalpardon ausschloß und den Pflichtigen bei Abgabe der Wehrbeitragserklärung dieser Rechtssatz bekannt war, so würde für sie der mit Erlaß des § 68 beabsichtigte Beweggrund zur Abgabe einer wahrheitsgemäßen Erklärung beseitigt.

Der Ansicht des Landgerichts, daß die Anwendung des § 68 durch die Eröffnung der Untersuchung ausgeschlossen sei, kann daher nicht beigetreten werden.

Ein neuer Anlauf zur Einigung der nationalliberalen Partei

ist also am Sonntag auf der Versammlung des Zentralvorstandes gemacht worden. Es wurden zwei Beschlüsse gefaßt, die recht hübsch aussehen; es bleibt nur die Frage, ob und wie sie ausgeführt werden.

Der erste Beschluß betrifft die beiden Sonderorganisationen, die neben der allgemeinen Parteiorganisation bestehen: der jungliberale und der altnationalliberale Verband sollen gleichzeitig zur Auflösung gebracht werden, und zwar „unverzüglich." Doch wird die Auflösung nicht ohne weiteres verfügt; sondern vielmehr der geschäftsführende Ausschuß beauftragt, „Verhandlungen" darüber einzuleiten. Das ist eine lange Bank, auf der manches verschoben werden und unter die manches fallen kann.

Die Beseitigung der besonderen jungliberalen Organisationen wurde schon vor zwei Jahren auf dem Berliner Vertretertag der Partei beschlossen. Die Suppe wurde aber nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht war. Es kam nachträglich zu einem Kompromiß, wonach der Reichsverband der nationalliberalen Jugend sein Dasein behielt, aber die formale Zugehörigkeit zur offiziellen Parteiorganisation verlor. Die Folge dieser Nachgiebigkeit nach links hin war die Entstehung eines altnationalliberalen Verbandes auf dem rechten Flügel.

Statt der erstrebten Einheit gab es eine Dreiheit. Jeder Teil richtete sich mit Sekretariat und Korrespondenz regelrecht ein. Wenn nun die beiden Flügelverbände verschwinden sollen, so muß auch der ganze persönliche und sachliche Apparat an beiden Stellen aufgelöst werden. Ob das gelingt oder ob nicht die eine oder die andere Organisation unter gewissen Titeländerungen doch ihr Leben und ihre Tätigkeit zu verlängern suchen wird, bleibt abzuwarten.

Wir wollen uns in die häuslichen Schwierigkeiten des Nachbarn nicht einmischen, aber wir müssen verzeichnen, was ein hervorragendes nationalliberales Blatt vom rechten Flügel, die „Magdeburger Ztg." sagt. Sie warnt vor optimistischer Verkennung der Schwierigkeiten, die der Auflösung des Beschlusses entgegenstehen, und faßt das Ergebnis im Falle des Gelingens dahin zusammen:

„Es wird natürlich niemandem in der Partei eine andere Meinung zugemutet, als er jetzt hat; es wird und darf in der Partei auch dann einen rechten und einen linken Flügel und eine Mitte geben, aber es wird dann nur die eine Organisation der nationalliberalen Partei geben."

Wenn das richtig ist, so würde das jetzt unternommene Werk nur äußerliche, aber keine innerlichen Erfolge erzielen. Es wäre eine Heilkunst, die auf Milderung der Symptome ausgeht, aber den Fortbestand der Krankheit als unabwendbar betrachtet.

Es muß noch bemerkt werden, daß fünf jungliberale Mitglieder gegen den Beschluß stimmten. Das läßt Widerstand von links gegen die Ausführung befürchten. Wenn aber die Linke nicht vollständig abrückt, so wird auch der rechte Flügel seine altliberalen Wehr und Waffen zu konservieren suchen.

Der zweite Beschluß des Zentralvorstandes ist einstimmig gefaßt worden und geht dahin, daß fortan die nationalliberalen Kandidaten keine bindenden Verpflichtungen gegenüber anderen Parteien eingehen, insbesondere die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen nicht unterschreiben sollen. Auf den ersten Blick könnte man das für eine entschiedene Absage an die Großblockpolitik halten, und wirklich haben schon rosarote Blätter den Ruf erhoben, auf der Tagung habe die „Führmännerei" (die altnationalliberale, antisozialdemokratische Richtung) den vollen Sieg errungen. Wenn der Beschluß wirklich diese Tragweite hätte, so würden die Jungliberalen gewiß nicht sämtlich zugestimmt haben. In dem Beschluß ist nur die Rede von bindenden Verpflichtungen und Stichwahlbedingungen. Wenn das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie in anderen Formen erfolgt, z. B. in Abmachungen auf Gegenseitigkeit für eine Reihe von Wahlkreisen nach Art des badischen Wahlbündnisses, so kann man immer noch sagen, so etwas werde durch den Berliner Beschluß nicht getroffen. Der Zentralvorstand hätte klipp und klar anordnen sollen: Wahlbündnisse mit der Umsturzpartei sind für Anhänger der staatstreuen und gesellschaftserhaltenden nationalliberalen Partei ausgeschlossen. Das hat er aber aus Rücksicht auf die im Großblock verstrickten Parteigenossen nicht getan. Also wird auch hier nur auf ein Symptom hin kuriert. Die bündnissüchtigen Sozialdemokraten werden schon mit sich reden lassen, wenn statt der verpönten Form der schriftlichen Stichwahlbedingungen eine andere Grundlage der Verständigung erstrebt wird.

Wir wünschen im Interesse der bürgerlichen Solidarität und der positiven Gemeinschaftsarbeit dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei alles Gute. Aber wir glauben nicht, daß mit diesen Beschlüssen bereits der Sieg errungen ist. Es wird noch langer und saurer Arbeit bedürfen, bis der jungliberale und blockfreundliche Flügel von dem leidenschaftlichen Zuge nach links und von dem krankhaften Hasse gegen Rechte und Zentrum geheilt ist.

Rußland.

Zu den Wahlen in Frankreich.

* Paris 1. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute den Erlaß über die für den 26. April anberaumten allgemeinen Kammerwahlen und den für den 10. Mai festgesetzten zweiten Wahlgang. Mehrere regierungsfeindliche Blätter weisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß die Kammerwahlen stattfinden werden, bevor noch das Parlament das Budget für das laufende Jahr erledigt habe. — Der Deputierte und ehemalige Minister de Lanessan, ein Anhänger des Briandistischen Verbandes der Linken, schreibt im Siecle: Dieses in der Geschichte der dritten Republik und vielleicht in der ganzen Parlamentsgeschichte einzig dastehende Vorkommnis ist der republikanischen Mehrheit und dem Ministerium Doumergue zuzuschreiben. Die Republikaner und ihre Regierungen haben mit ihren eigenen Händen die furchtbarste Waffe geschmiedet, welche die Feinde der Republik jemals besessen haben. Ein schwererer Fehler konnte überhaupt nicht begangen werden.

Das russische Heeresprogramm.

* Petersburg 31. März. Die Börsenzeitung meldet, der Reichsduma sei ein Gesetzentwurf über Anweisungen zur Durchführung eines großen Heeresprogramms zugegangen. Da das Programm streng geheim ist, ist die Presse zum Schweigen über seinen Inhalt verpflichtet. Amtlich heißt die Heeresvorlage: Gesetz über die Anweisung von Mitteln zur Vervollständigung der Landesverteidigung. Gleichzeitig ging der Reichsduma ein geheimer Gesetzentwurf über das Rekrutenkontingent für 1914 zu.

Aufhebung der Zollklausel für den Panamakanal.

* Washington 31. März. Die Vorlage, betreffend Aufhebung der Zollklausel für die Schiffahrt im Panamakanal, ist vom Repräsentantenhause mit 248 gegen 162 Stimmen angenommen worden.

Die neuen Militärausgaben in Frankreich.

* Paris 31. März. Der Senat hat in der heutigen Nachmittagssitzung den bereits von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die neuen Militärausgaben von 761 Millionen Franken für die Vervollkommnung des Kriegsmaterials einstimmig mit 280 Stimmen genehmigt.

Die Krisis in England.

* London 31. März. Oberhaus. Lord Curzon sprach über den Widerspruch in den Darstellungen, die Morley und Churchill über das Verhalten der Regierung bei der Herausgabe der Denkschrift gegeben hatten, und meinte, die Denkschrift stelle die Politik der Regierung dar, und nur als einer der Ministeriellen ein Aufruhr ausbrach, nahmen die beiden Paragraphen über Bord geworfen worden und Kriegsminister Seely hätte zurücktreten müssen. Curzon gab der Hoffnung Ausdruck, daß Morley bleibe. Er billigte das Verhalten Asquiths bei der Uebernahme des Kriegsministeriums und sagte, das sei ein offener und kühner Schritt des Premierministers. Die Uebernahme des Kriegsministeriums durch Asquith würde vorteilhaft für den Staat sein, weil er der Atmosphäre des Geheimnisvollen und der Ränkespinnerei ein Ende machen würde, die jüngst dort geherrscht habe. Viscount Morley legte dar, warum er nicht zurückgetreten sei. Er führte aus, daß das erste Rücktrittsgesuch Seelys deswegen erfolgte, weil er der Denkschrift zwei Paragraphen zugefügt habe, und daß er selbst (Morley) an der Verantwortung Seelys, da er ihm dabei Beistand leistete, Anteil habe. Wenn, so sagte Morley, das erste Rücktrittsgesuch Seelys von Asquith angenommen worden wäre, so würde mein eigener Rücktritt gefolgt sein, da ich an diesen Unregelmäßigkeiten einen Anteil gehabt habe. Seely hat nun zum zweiten Male sein Rücktrittsgesuch eingereicht, damit es nicht schiene, als ob irgendein Minister der Krone sich in einen Handel eingelassen hätte. Die wesentliche Tatsache ist die, daß, als ich die beiden Paragraphen sah, ich nicht den Brief des Generals Gough gesehen hatte, und durchaus nicht davon unterrichtet war, daß darin irgendein Versuch gemacht wurde, der Regierung Bedingungen vorzuschreiben. Seely spricht sich ausdrücklich von der Teilnahme daran frei, daß das Dokument als Antwort auf Goughs Ersuchen abgesandt wurde.

* London 31. März. Unterhaus. Die weitere Beratung über Home Rule gestaltete sich ruhig. Staatssekretär Grey erklärte auf eine Anfrage, ob die vorläufige Regierung tatsächlich im Begriff gewesen sei, die Verwaltung von Ulster zu übernehmen, daß dies nicht eine Herausforderung gegen das Parlament in Dublin, sondern eine solche gegen das Reichsparlament gewesen wäre und daß dann Gewalt hätte angewandt werden müssen. Er regte an, daß die Verhandlungen mit den Parteiführern wieder aufgenommen werden sollen, um zu sehen, ob eine Verständigung auf der Grundlage eines Föderativsystems vor Ablauf von sechs Jahren vom 9. März ab gerechnet, erreicht werden könne.

Zur Lage in Mexiko.

* Newyork 31. März. Die Associated Preß meldet aus El Paso: Offiziell wird bekannt gegeben, daß Torreon heute nachmittag in die Hände der Rebellen gefallen ist.

* Newyork 31. März. Eine Meldung des amerikanischen Vizekonsuls bei der Armee des Generals Villa besagt, daß Villa den sofortigen Marsch auf Mexiko plane.

* London 1. April. Die Times melden aus Mexiko vom 31. März: Zwischen den Banken und der Regierung ist eine Anleihe in Anhöhe von 45 Millionen Dollars zu 90 Prozent arrangiert worden. Diese Anleihe ist die 6prozentige Goldbondsanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollars, die vom vorigen Kongreß bewilligt worden war. Die Banken werden ermächtigt, gegen die Anleihe Noten auszugeben. Der auswärtige Schuldendienst soll von heute ab wieder aufgenommen werden. Der Zollaufschlag von 50 Prozent wird vom 15. April ab wieder aufgehoben werden.

Vom Balkan.

Aus der serbischen Kammer.

* Belgrad 31. März. Skupschtina. In der Spezialberatung des Budgets des Aeußern erklärte Ministerpräsident Paschitsch in Beantwortung verschiedener Anfragen, daß zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Bündnis abgeschlossen sei. Die Verträge über den Bukarester und den Konstantinopeler Frieden wurden der Skupschtina in der nächsten Zeit unterbreitet werden. Das Verhältnis Serbiens zu Rumänien sei das gleiche wie das Griechenlands zu Rumänien. Das Zusammentreffen des Ministerpräsidenten mit Venizelos sei zufällig gewesen. Es habe aber willkommenen Anlaß zu freundschaftlichen Gedankenaustausch gegeben. Eine Allianz auf Abtretung von Silistria und Kavalla zu Gunsten Serbiens sei nicht vorhanden. Während Serbien die Abtretung der in österreichisch-ungarischen Territorium befindlichen Eisenbahnen anstrebe, würden diese Oesterreich-Ungarns andere Wünsche bezüglich eines Einganges nicht berühren. Serbien werde gegen jeden Versuch, ihm den Zugang zum Meere zu verlegen, sich mit allen Kräften wehren. Das ganze Europa sei darüber einig, daß Albanien frei sein müsse. Serbien habe bezüglich des neuen albanischen Staates ganz bestimmte Wünsche, eine große Anzahl. Bezüglich der Unterredungen des Premierministers mit dem serbischen Gesandten in Petersburg, Spalaikowitsch, erklärte Paschitsch, daß die Regierung hierüber bisher nur aus den Pressenachrichten wisse. Es sei jedoch Tatsache, daß sich Serbien und die Schutzmacht Albaniens nicht in einem gleichen Verhältnis befänden. Serbien habe eine Politik des Friedens und des Gleichgewichts auf dem Balkan verfolgt und hierbei stets auf die Unterstützung der befreundeten Staaten sowie vieler Großmächte rechnen dürfen. Serbien habe den Frieden erhalten zu können, es sei aber notwendig, die Armee zu bewaffnen. Die Skupschtina möge deshalb die Erledigung des Budgets beschleunigen. Die Skupschtina habe noch derart dringliche und wichtige Fragen zu lösen, daß die unverzügliche Vornahme einer Revision der Verfassung nicht geeignet erscheine. Bezüglich der serbischen Kriegsgefangenen erklärte der Ministerpräsident, daß die letzten Kriegsgefangenen aus Bulgarien bereits entlassen worden seien. Die griechisch-serbische Schulfrage sei derart gelöst, daß jedem Staate das Vorgehen in Schulangelegenheiten nach eigenem Ermessen überlassen bleibe.

* Paris 1. April. Das Echo de Paris behauptet unter Hinweis auf die gestern von Paschitsch in der Skupschtina gehaltene Rede, daß Oesterreich-Ungarn zwar in den Ankauf der Orientbahn seitens Serbiens einwillige, dafür aber verlange, daß der österreichisch-ungarischen Industrie das Monopol der Lieferung für die serbischen Eisenbahnbauten zugesichert werde. Frankreich könne nicht zugeben, daß man den freien Wettbewerb in Serbien unterbinde, während er in Marokko aufrechterhalten werde. Es sei auch gar nicht denkbar, daß die von Serbien an Frankreich aufgenommene Anleihe dazu dienen solle, die Bestellungen bei der österreichischen Industrie zu bezahlen.

Türkische Anleihe.

* Paris 1. April. Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel habe Djahwid Bei aus Paris telegraphiert, daß die Ausgabe der 500 Millionen-Anleihe zwischen dem 20. und 25. April zu einem Kurse von 85 bis 86 Prozent erfolgen werde. Die Anleihe werde in vierzig Jahren rückzahlbar sein. Etwa 225 Millionen würden zur Bezahlung der in Form von Schatzscheinen gewährten Vorschüsse und 90 Millionen für den Bau der französischen Unternehmern zugestandenen kleinasiatischen Bahnlinien verwendet werden.

Ein unterirdischer Totalisator.

* Pneis 1. April. Gestern nachmittag drang die Polizei in einen unterirdischen Saal des Palais Royal ein, in dem ein Renntotalisator untergebracht war. An 300 Personen waren daselbst versammelt, um Rennwetten einzugehen, die auf Grund der von den Rennplätzen telephonisch übermittelten Ergebnisse geregelt wurden. Dem Eigentümer des Totalisators gelang es, zu entfliehen. Die Polizei beschlagnahmte die Einsätze.

Arbeiterbewegung.

* London 1. April. Der Streik in den Kohlengruben von Yorkshire geht weiter und umfaßt jetzt gegen 65- bis 75 000 Arbeiter. Aber es ist Aussicht vorhanden, daß Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer am Freitag in London zu einer Beratung zusammentreten werden.

* Newyork 31. März. In Ohio ist in 600 Kohlengruben die Arbeit eingestellt worden, und über 50 000 Mann befinden sich im Ausstand. Der Grund ist, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich über die Erneuerung des soeben abgelaufenen Abkommens über die Lohnskala nicht einigen konnten.

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne.

Von Erich Friesen. 50

(Nachdruck verboten.)

„Madame scheinen nicht wohl," bemerkt Mamsell Tönnesen mit dem ihr eigenen, schiefen Seitenblick. „Madame haben doch nicht das neue Elixier des alten Hexenmeisters da unten probiert? Im Dorf die Leute sind schon ganz wütend auf ihn. Ein paar alte Männer, denen er die Tropfen gab, sind halb verrückt davon geworden. Einer liegt sogar schon im Ster —"

„Schweig doch endlich mit deinem Geklapper!" fährt Karin auf. „Siehst du nicht, daß ich Kopfweh habe?"

„Kein Wunder nach solchem anstrengenden Tag!" lächelt Mamsell Tönnesen bevot. Und doch könnte Karin sie ohrfeigen für die impertinente Miene, von der die honigsüßen Worte begleitet sind. —

Endlich, endlich ist Karin allein!

Allein? . . . . Ist sie wirklich allein?

Verstört blickt sie um sich.

Hah, was sind das für seltsame Schatten, die von allen Seiten auf sie eindringen? Was für grausige Fratzen, die sie anglotzen? Was für Stimmen, die hohl und schaurig, als kämen sie direkt aus dem Grabe herauf, ihr um die Ohren krächzen? . . .

Und — großer Gott, was ist das?

Inmitten dieses wüsten Chaos von schemenhaften Gliedern und Fratzen und glühenden Augen streckt sich eine bleiche Totenhand aus — —

Und an dem Zeigefinger dieser Hand funkelt ein Ring mit dem Wappen der Helgelande — —

Und dieser bleiche, steife Finger deutet auf sie, auf Karin — —

Und er wächst und wächst ins Ungeheuerliche . . . er kommt näher und näher — —

Jetzt berührt er sie. Eiseskälte geht von ihm aus. Karin fühlt, wie ihr Blut erstarrt, wie ihr Herz sich zusammenkrampft.

Sie schnellt empor. Noch niemals früher hat diese Frau Furcht gekannt, das Leben bedeutete für sie nichts weiter, wie ein Kartenspiel, in dem man suchen muß, möglichst viel Trümpfe in die Hand zu bekommen. In diesem Moment aber befällt sie eine wahnsinnige Angst — die Angst des gehetzten Wildes, die ihr ganz aus der Seele des Verbrechers schwindet, selbst nicht in Momenten tollkühnster Zuversicht.

Sie preßt die Hände vor die Augen — so fest, daß blaue und gelbe Ringe davor tanzen.

Vergebens. Die Schreckensbilder weichen nicht. Streckt der Wahnsinn seine Krallen nach ihr aus?

Sie reißt die Tür nach dem Nebenzimmer auf, in dem Klein-Olaf schläft. Bei dem Kinde will sie Rettung suchen — bei ihrem unschuldigen Kinde, für das sie zur Verbrecherin wurde.

Olaf schläft. Das kleine Gesicht lächelt im Schlummer. Die roten Lippen sind ein wenig geöffnet.

Die verzweifelte Mutter beugt sich über das Bettchen. Sie will es küssen, das süße Kindergesicht — —

Da schaudert sie zurück.

Zwischen sie und Klein-Olaf schiebt sich eine bleiche Totenhand mit einem funkelnden Ring. Und eine hohle Grabesstimme summt in ihr Ohr:

„Kain! Kain! Hebe dich hinweg aus der Nähe deines unschuldigen Kindes, Brudermörderin!"

Und die Stimme wird lauter und lauter; sie dröhnt wie Donnergetöse — die furchtbar anklagende Stimme des Gewissens — —

Mit einem Schrei sinkt Karin zu Boden. Das Bewußtsein hat sie verlassen. —

— — — — — — — — — — —

Als die Tür sich hinter Karin geschlossen, verläßt Ebba für einen Moment ihre Selbstbeherrschung. Ihr ist, als wanke ihr der Boden unter den Füßen. Mühsam schleppt sie sich hin zu der am Boden liegenden Gestalt.

Noch wagt sie nicht, den verhüllenden Mantel fortzuziehen. Wenn die geliebten Augen sich inzwischen für immer geschlossen hätten? Barmherzigkeit!

Endlich hebt sie mit bebenden Fingern den Mantel.

Und ihr ist, als öffne sich vor ihr der Himmel mit all seinen Paradieseswonnen.

Die geisterhafte Blässe ist aus Gunnars Zügen gewichen. Sein Atem geht tief und ruhig.

„Er lebt!"

Nicht der Todeskuß war es, den sie ihm vorhin auf die Lippen gedrückt, nein — der Kuß frischpulsierenden Lebens.

Er lebt! Er lebt!! Jetzt mag kommen, was da wolle!!!

Liebe ist die Krone des Lebens. Ohne Liebe ist das Leben nicht lebenswert.

Nicht immer muß es die heiße Liebe zwischen Mann und Weib sein. Die Liebe des Menschen zu Gott, der Eltern zu dem Kinde, des Soldaten zu seinem Feldherrn, des Kameraden zum Kameraden, des Schülers zum Lehrer, des Dieners zu seinem Herrn, des Staatsbürgers zu seinem Fürsten . . . oder auch die Liebe für einen abstrakten Gegenstand: die Liebe des Künstlers für seine Kunst, des Wahrheitsforschers für die Wissenschaft, des Philanthropen für die gute Sache, des Patrioten fürs Vaterland — eine einzige solche große Liebe ist imstande, ein ganzes Leben bis zum Rande auszufüllen und all seine Energie und Tatkraft zu erwecken. Aber ach, wie wenig Menschen sind einer solchen großen, allumfassenden Liebe fähig! Die wahre Liebe ist ein Genius: sie vermag es, aus dem Menschen seinen Helden zu machen oder einen Märtyrer, einen Führer der Menschheit oder eine Leuchte der Wissenschaft. Jedermann birgt den Grundton dieses Genius in sich; aber nur wenigen ist es gegeben, zu diesem verborgenen Ton den richtigen Akkord zu finden, daß er in voller Harmonie erklingt und Glück und Segen um sich her verbreitet.

Ebbas Natur besitzt den Genius Liebe in reichstem Maße. Seit Jahren war es ihr Fluch, daß der von ihrer Person ausstrahlende unbeschreibbare Zauber Liebe bei den Männern erweckte.

Sie selbst jedoch ging unberührt durch diese sie umlohenden heißen Flammen — auch in ihrer allzu frühen, kurzen und ach, so unglücklichen Ehe und in dem ganzen sie damals umgebenden Kreise frivoler, lüsterner Männer. Erst, als sie Gunnar von Helgeland wiedersah nach Jahren stillen Leids — da wußte sie, was wahre Liebe ist: dies wundersame Gefühl des Ausruhens in einem andern, dieses grenzenlose Vertrauen, diese völlige seelische Gemeinschaft, die nichts hat von wahnwitziger Leidenschaft oder dem Ansturm der Sinne, die nur das Wohl und das Glück des Geliebten will. Und ihr Herz jubelte bei der Erkenntnis, daß des Weibes höchstes Ziel auch ihr noch beschieden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Lachmund & Co., Cöln Schildergasse 76 Telephon A 6532.
Auswahlsendungen und Kostenanschläge bereitwilligst.
Spezialhaus für Wohnungs-Dekoration
Einrichtungen von Landhäusern — Villen — Hotels
Teppiche — Gardinen — Möbelstoffe — Perser Teppiche.

Goldwaren für Kommunion- und Konfirmation-Geschenke.
ALFR. AMMON, Köln 35 Hohe Strasse 35 neben Leonhard Tietz
Für Mädchen
Für Knaben



empfiehlt
in besten Qualitäten
J. C. Vossler
Drosselstr. 7 BONN Drosselstr. 7
Telefon 2680.

Bonner Nachrichten

Bonn, 1. April.

Personalien.

Tag der Schulschwelle.

Laufen sie, die kleinen A. B. C.-Schützen, mit den ollinneuen Ranzen, und ihre Herzlein klopfen, ... jeder müßte es ihnen an der Nasenspitze ... daß sie nun in die Schule kommen, jeder erinnert sein von diesem weltbewegenden Ereignis, ... sonst, frech, keck oder verschüchtert überlassen sie zum erstenmal die Schwelle der Schule, ... welchen Weg gingen vor ihnen hunderte, tausende, viele, viele werden nach ihnen kommen, ... darum denken die Kleinen nicht, sie haben viel ... mit sich selbst zu tun. Ihnen entgegen kommt ... andern, die, kleinen Ranzen mehr tragen, ... kindlich ist, und die lächeln, wenn ... jemand vom Osterhasen spricht, sie haben andere ... denken, sie schauen verlangend, mit jehnenden Augen in das Leben hinein. Endlich liegt ... Schule hinter ihnen, Studium, Berufsarbeit, das ... Leben erst so weisen sie, soll nun beginnen. ... alle, die Kleinen, und jene, die sich groß und erwachsen wähnen, sehen das Kommende selten mit nüchternen Wirklichkeitsaugen an, je nach Anlage ... Temperament, nach äußeren Verhältnissen oder ... Optimismus oder Pessimismus bestimmten ... Emotionen, schwankt die Ueberschwenglichkeit der ... Lebenshoffnungen. Als Klassenerster möchte der ... gleich beginnen und vielleicht einst als Reichskanzler oder Feldmarschall endigen, wenn er nur erst ... der Schule ist, nachher geht's schnell, daheim meinen sie ja auch: „Bubi wird was Besonderes". Sein ... Vater, der neben ihm die bedeutsame Schwelle überschreitet, denkt dagegen nur daran, daß Mutter ... auch von Freikarten und Ferien erzählt hat, ... und daß ihm ein Frühstücksbrot im Ränzlein steckt, ... und zuletzt wird ihm die ganze Schule zu einer seligen Hoffnung auf Freistunden und Butterbrote.

Man muß die Jugend leiten, warnen und vor allen Dingen aufklären, sagt die moderne Zeit, und ... ernstlich wird ungeheuer viel für das Wohl des Kindes geleistet, in der Praxis wird aber dann ... das eine Wichtige übersehen: das Kind wird ... von seinen Angehörigen in seinem innersten Denken nicht ernst genommen. Und sie wollen doch alle ernst genommen sein, die A. B. C.-Schützen, so ... wie jene, die endlich die Schule überstanden haben, sie wollen ernst genommen werden, verstanden und begriffen von den Erwachsenen; was ihnen wichtig ist, soll auch ihrer Umgebung wichtig sein. Ja, sie verstehen es sogar recht selten, daß es überhaupt wichtigere Dinge auf der Welt gibt, als just ihre Hoffnungen, Wünsche und Pläne, ihre Zukunftssorgen und ihr kleines Ich. Die Erwachsenen, die es verlernt haben, sich in die Empfindungen der eigenen Kindheit zurück zu denken, lächeln über die Wichtigkeit der ersten Schultage und daß Hans gleich drei Freunde und Grete gar sechs Freundinnen gewonnen hat, für ewig, in acht Tagen natürlich. Und wenn der Vierzehnjährige von seiner „Weltanschauung" spricht und das kaum flügge Mündel über Beruf und Ehe, wie eine alte, erfahrene Frau urteilen will, dann wird von Ueberhebung, Einbildung und Egoismus gesprochen, und das ist es vielfach auch und ist es doch nicht allein, denn den jungen Menschen ist es so heilig ernst mit ihrem Tun, ihren Gedanken und Empfindungen, und all das Ueberschäumende, Ueberhebliche sind wie Kinderkrankheiten, die auch mit sachlicher Geduld behandelt werden müssen. Seine Anschauungen über Welt und Menschheit, Sinnliches und Uebersinnliches will der werdende Mensch nicht für unreif gelten lassen, und ein nachsichtiges Lächeln, ein scherzendes Abweisen erbittern ihn mehr als ein ernsthaftes Widerlegen, bei dem es doch das Ernstnehmen seiner Zweifel und Kämpfe fühlt.

Das Ernstnehmen wird leicht etwas zu ungleich bei der Erziehung verteilt; auf der einen Seite gibt es zuviel davon, auf der anderen zu wenig. Vieles, was auf die Schule, auf das Kinderleben überhaupt Einfluß hat, wird im Uebermaß aufgebauscht. Die Kinder müssen sich ja als Mittelpunkt fühlen, sie sind gewissermaßen „Mode" und doch bleiben viele innerlich einsam. Wie beeinträchtigt zum Beispiel in manchen Familien ein schlechtes Zeugnis, eine nicht bestandene Prüfung die ganze Stimmung des Hauses, bis auf den Gefrierpunkt sinkt sie herab, der Fall wird tragisch genommen, als Lebensunglück betrachtet, wenn es auch manchmal nur eine leicht zu überwindende Schwierigkeit ist. Heute morgen schlich so mancher Bub, manches Mädel zögernd, beklommen über die Schulschwelle: wie wird die Zensur ausfallen, wie wird es mit der Versetzung sein? Und dann der Heimweg mit dem schlechten Zeugnis in der Tasche! Das Kind dachte vielleicht: ja, wenn man den Eltern nur alles so recht sagen könnte, daß aber gekommen ist, daß es andere Dinge gibt, die von der Schule ablenken, an die man unterwegs denken muß, Tag und Nacht: seltsame, geheimnisvolle Dinge vielleicht, die man nicht versteht, von denen man nicht loskommt. Eben, zaghaft hat man es versucht, mit den Eltern von diesen verwirrenden Dingen zu sprechen, aber die Eltern die so gut sind, so viel von Erziehung reden, haben nur gelächelt, Vater hat gesagt: „Das ist Quatsch, denke an deine Schularbeiten", und Mutter tröstete: „Zerbrich dir nicht den Kopf, du verstehst das ja doch noch nicht", und dann haben beide zueinander gesagt: „Der Junge philosophiert ja ordentlich."

Der kleine Philosoph aber sitzt über seinen Büchern und lernt doch nicht, das Unausgesprochene hält seine Gedanken fest. Und dann gibt es eine schlechte Zensur, man sieht auf der Schulschwelle, draußen lockt der kommende Frühling, aber das junge Herz ist so bitterschwer. Manchmal treiben die Verwirrung, Scham und Angst den jungen Menschen zu einem verzweifelten Schritt, er gelobt sich, nie mehr die Schulschwelle zu überschreiten, nie mehr. Rascher schrill der Zummer laut, man sucht des Rätsels Lösung. Schule und Haus werden aufgeregt und fragen sich an, und niemand ahnt vielleicht, daß der tiefste Grund zu dem Unglück schon gelegt worden durch das lächelnde Hinweggleiten über törichte, unreife Kinderfragen.

Mein Kind geht in die Schule, heute zum erstenmal! Wie stolz das klingt, eine erreichte Etufe. Ordentlich liebevoll sieht die zärtliche Mutter die Schwelle an, über die ihr Liebling zum erstenmal mit klopfendem Herzen schritt. Welch schwere Erziehungsarbeit von ersten Schritt hinein bis zum letzten Schritt heraus, wie viele Sorgenstunden gibt es, daß dieser letzte Schritt sicher, hoffnungsfroh geschehen kann! Und von der Schulschwelle geht es hinaus in das Leben, hinaus in den ernsten Kampf des Daseins.

(e) An der Universität wurde in Verbindung mit der Poppelsdorfer Landwirtschaftlichen Akademie ein Institut für Erforschung von Pflanzenkrankheiten eingerichtet, dessen Leitung dem seither in Bromberg tätig gewesenen Dr. Schaffnit übertragen wurde.

:: **Noch immer um die Kaiserkette.** Der Streit hat nun auch ein gerichtliches Nachspiel. Die Witwe des schwer beschuldigten Professors Fleisch läßt durch den Frankfurter Justizrat Dr. Fritz Meyer in der Kölnischen Zeitung erklären, sie werde kein gesetzliches Mittel unversucht lassen, um die schweren Angriffe auf ihren verstorbenen Ehemann zu beseitigen und die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen. Justizrat Meyer ist beauftragt, die erforderlichen gerichtlichen Schritte einzuleiten.

Geheimrat Prof. Friedländer hat folgendes Telegramm an Justizrat Meyer gerichtet:

„Versichere ehrenwörtlich, daß weder bei erwähnter Unterhaltung, noch bei anderer Gelegenheit ein Wort geäußert habe, das die Ehre und bona fides Professor Fleischs irgend in Zweifel zog. Max Friedländer."

Man wartet aber noch immer auf eine Erklärung Friedländers, was er denn in der Unterredung mit den beiden Kölner Herren nach dem Bach-Fest über Fleisch gesagt hat.

√ **Die Klutmann'sche Handelsschule** ist heute mit Genehmigung der Kgl. Regierung in den Besitz des Herrn Handelslehrers Franz Bed aus Bonn übergegangen. Die bisherigen Lehrkräfte verbleiben in ihren Stellungen.

= **Die Postschalter** sind von heute ab morgens schon um 7 Uhr geöffnet.

= **Für die Bewältigung des Osterverkehrs** haben die Eisenbahndirektionen Köln, Essen, Elberfeld, Mainz, Münster, Hannover, Berlin in umfangreichster Weise Sorge getragen. Es werden auf den Strecken: Köln-Düsseldorf-Essen-Hannover-Berlin, Köln-Münster-Hamburg, Köln-Koblenz-Mainz-Frankfurt a. M., Köln-Lahnstein, Wiesbaden-Frankfurt, Köln-Bebdorf-Giesen, Köln-Elberfeld-Magdeburg-Berlin, Krefeld-Duisburg in beiden Fahrrichtungen Sonderzüge gefahren. Die Züge halten auf denselben Stationen und führen dieselben Wagenklassen wie die planmäßigen Hauptzüge, nehmen jedoch Anschlüsse nicht auf. Die Fahrpläne liegen in allen Streckenstationen aus.

√ **Das Bonner Licht- und Luftbad** kann jetzt wieder von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends besucht werden.

u **Ein schöneres Frühlingswetter,** wie das der letzten Tage kann der Landmann und Gärtner sich gar nicht wünschen. Seit gestern ist in Feld und Garten reges Leben. Jeder, der im Hause entbehrt werden kann, ist draußen tätig, und die notwendigsten, durch den inständigen Regen sich vergögerten Aussaaten zu machen. Vorgestern schon war der Landmann mit der Säemaschine draußen und hat den ersten Hafer gesät. Die Herbstsaaten, Wiesen und Kleeäcker erfreuen durch ihr saftiges Grün. In den Gärten und auf den Pflanzfeldern hat man Zwiebeln gesät, der sonst gewöhnlich am Gertrudistag in die Erde gebracht wird, und Mangold, Spinat, Kartoffeln, Möhren, Schwarzwurzeln usw. Die Pfirsiche und Aprikosen scheinen nur auf die warmen Tage gewartet zu haben. Denn sie haben jetzt ihre Knospen ganz geöffnet.

::: **Die eisernen Vögel** sind mit den warmen Frühlingstagen wieder hinausgeflogen. Gestern morgen kam der neue Z. 1. aus Köln über Bonn, am Abend flog ein Hoos-Eindecker in einer großen Schleife über den Rhein, die Stadt und wieder zurück zur Hangelaxer Heide und heute in der Frühe, kurz nach 6 Uhr surrte wieder der Kölner Zeppelin über den Dächern.

Neueste Nachrichten.

Vergiftung durch Kohlenoxydgas.

* Berlin 1. April. In einem großen Schlafraum in der Schützenstraße wurden heute morgen 12 weibliche Angestellte der Aschinger Gesellschaft bewußtlos aufgefunden. Die Mädchen hatten Kohlenoxydgas, das einem schadhaften Ofen entströmt war, eingeatmet. Die Erkrankten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Abfahrt der deutschen Kaiserin von Braunschweig.

* Braunschweig 1. April. Die Kaiserin ist heute vormittag 10 Uhr 5 Min. im Hofsonderzug nach Cassel abgereist. Der Herzog geleitete die Kaiserin nach dem Bahnhof. Zu Begleitung der Kaiserin befanden sich Hofstaatsdame Gräfin Keller und Kammerherr Freiherr von Spitzemberg.

Aus der albanischen Residenz.

* Durazzo 1. April. Gestern traf hier eine Abordnung von 300 Albanern aus der Landschaft Matt ein, um dem Fürsten zu huldigen. Die Abordnung wurde vom Fürsten und der Fürstin empfangen. Die Albaner sprachen sich über die Liebenswürdigkeit des Fürsten und der Fürstin in begeisterten Worten aus. Suroya Bei wurde das Agrement als albanischer Gesandter in Wien erteilt.

* Durazzo 1. April. Wiener Korr.-Büro. Zwischen der albanischen Regierung und dem holländischen Major Thomson, der seinerzeit vom Fürsten zum außerordentlichen Generalbevollmächtigten für Koritza und Argyrokastro ernannt wurde und auch nach dem Epirus abgegangen war, sind in der letzten Zeit in der Behandlung der Epirusfrage Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Differenzen bald geschlichtet werden und Thomson, dessen wertvolles Organisationstalent bereits in Valona Hervorragendes geleistet hat, Albanien erhalten bleibt.

△ **Die große Schlacht- und Viehvieh-Ausstellung** zu Köln wird am Freitag um 12 Uhr mittags im städtischen Schlachthof feierlich eröffnet. An der Eröffnungsfeier werden der Protektor der Ausstellung, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsminister Dr. Frhr. v. Rheinbaben, sowie die Spitzen der Behörden teilnehmen. Die große Zahl der eingelaufenen Anmeldungen, 200 Kälber, 700 Großvieh, 188 Schafe, 767 Schweine, 400 Mastgeflügel und 100 Kaninchen, lassen erkennen, daß die letzte Ausstellung dieser Art im Jahre 1908 von der diesjährigen weit übertroffen wird. Weiter werden 92 Firmen Maschinen, Geräte und Produkte, die für Viehzucht und das Metzgergewerbe dienlich sind, ausstellen. An den Ausstellungstagen werden zwei ganze Ochsen auf dem Rost gebraten. Ein Riesenochse von 2,10 Meter Höhe und einem Gewicht von 27 Zentern kommt zur Ausstellung. Den Besuchern wird auch eine Ausstellung von zahlreichen Fleischstücken verschiedener Schlachttiere in der ersten Schlachthalle für Großvieh zur Anschauung gebracht. Das Schlachthof-Laboratorium wird wiederum mit einer Sonderausstellung von Präparaten über Ursache und Verhütung von Krankheiten, die durch Fleisch- und Milchgenuß auf den Menschen übertragbar sind, vertreten sein. Von einer städtischen Haushaltungslehrerin werden Kochvorträge in einer Gastküche abgehalten und hierbei Kostproben verabreicht. An allen drei Ausstellungstagen wird das ganze Musikkorps des Rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8 konzertieren.

= **Viktoriabad.** Im Monat März war die Besucherzahl folgende: 9339 (Vorj. 7835) Schwimmbäder, 7755 (Vorj. 6299) für männl., 1834 (Vorj. 1536) für weibl.; 4623 (4900) Wannenbäder, 2567 (2682) f. m., 2056 (2118) f. w., 530 (419) Heilbäder, 446 (346) f. m., 84 (73) f. w., 4745 (4527) Brausebäder, 4246 (4152) f. m., 499 (375) f. w., 1575 (1912) Volksbäder, 1384 (1770) f. m., 191 (142) f. w., 21 112 19 493 Bäder, 16 398 (15 249) f. m., 4714 (4244) weibl.

Im Monat April ist die Badeanstalt geöffnet von morgens 7 Uhr bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

An den Sonntagen, sowie Karfreitag, ist die Anstalt nur bis 12 Uhr mittags geöffnet. An den beiden Osterfeiertagen bleibt sie geschlossen. Die römisch-irischen und elektrischen Bäder sind Dienstags vorm. und Freitags nachm. den Damen vorbehalten.

□ **Auf Milchhäuschendiebstähle** hatten es drei 17- bis 19jährige Burschen aus Siegburg abgesehen. In der Nacht zum 28. Februar drangen sie in das Milchhäuschen auf dem Marktplatz in Siegburg ein und entwendeten 150 Zigarren und 120 Zigaretten. Mehr war nicht zu holen. Am folgenden Tage trafen sie einen gleichgesinnten Freund und nun sollte es nach Bonn gehen, wo es ein reicheres Arbeitsfeld für sie gab. Schon in Beuel erbrachen sie ein Milchhäuschen und plünderten es regelrecht aus. Nachdem sie sich an Milch, Knusperchen und Kuchen gestärkt hatten, nahmen sie noch den Vorrat an Schokolade und Kuchen, einige Gläser und vier Kaninchenfelle mit. Man kam ihnen aber auf die Spur und verhaftete sie. Heute wurden sie der Strafkammer vorgeführt. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 4, 6 und 8 Monaten, worauf 6 Wochen Untersuchungshaft angerechnet werden sollen. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die Angeklagten auch noch an einem anderen Diebstahl beteiligt waren. Das Gericht war der Ansicht, daß die Dreistigkeit, mit der die Bürschchen zu Werke gingen, eine exemplarische Strafe verdiene.

□ **Einen Polizeibeamten** hatte ein vielfach vorbestrafter 32 Jahre alter Pflasterer aus Poppelsdorf beleidigt, als der Beamte seinen Namen feststellen wollte, weil er in der Nacht zum 11. November v. J. in der Klemens Auguststraße den Bürgersteig verunreinigt hatte. Vom Schöffengericht war er deshalb am 20. Februar zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt worden. Hiergegen erhob er Berufung, die die heutige Strafkammer jedoch verwarf.

* **Die Schüler- und Studentenherbergen** Westdeutschlands im Jahre 1913. Die älteste Einrichtung im Dienste der Jugendpflege ist die Einrichtung der Schüler- und Studentenherbergen, die nunmehr 30 Jahre bestehen und in stiller, aber rastloser Arbeit sich immer mehr ausdehnen. Der von der Zentralstelle in Hohenelbe verfaßte Jahresbericht weist für das Jahr 1913 79 496 Nächtigungen aus, gegen 69 403 im Vorjahre. Davon entfallen auf reichsdeutsche Herbergen 62 000 und hiervon auf den Westen 31 709 = über 50 Prozent. Von den einzelnen Herbergsgebieten steht die Eifel mit 11 343 Besuchen (gegen 10 552 im Vorjahre) an der Spitze; an zweiter Stelle kommen die Herbergen des Rheinischen Verkehrsvereins mit 8613 (7674) Besuchen. Im Sauerland wurden 4103 (4154), an der Mosel 3861 (3700), im Taunus 1283 (2186), im Hunsrück 1109 (824), im Westerwald 757 (1486) Besuche gezählt. In Westdeutschland wurden 17 neue Herbergen gegründet. Unter den Besuchern waren 405 Oesterreicher (darunter allein 262 am Rhein), 266 Luxemburger und 23 deutsche Schüler aus Genf und Brüssel. Besuchstage weist der Zahlenbericht 5172 auf. Als meist besuchte Herberge des Westens (wie aller Herbergen Deutschlands und Oesterreichs überhaupt) erscheint Honnef mit 1209 Besuchen. Von den am Herbergsbesuch beteiligten Städten steht Köln an erster Stelle mit 2918. Die Zahl der beteiligten Unterrichtsanstalten betrug 1232, darunter waren 81 Hochschulen. Die besuchtesten Linien waren der Rheinhöhenweg mit 8813, der Eifelhöhenweg mit 4314 und die Linie Aachen—Trier mit 2303 Besuchen. Die Kosten betrugen in allen deutsch-österreichischen Herbergen zusammen über 70 000 Mark, und in den westdeutschen Herbergen allein 34 000 M. = 48 Prozent. Ein großer Teil der Kosten wird durch die Beiträge der Schüler gedeckt, nämlich 36 500 M. = 52 Prozent. Mit dem gewaltigen Anwachsen der Wanderlust mehren sich leider die Klagen über das Benehmen der Wanderer; durch Erkundigungen bei den Herbergsleitern der Eifel und am Rhein, konnte aber in keinem Falle festgestellt werden, daß an den Uebergriffen Herbergsschüler beteiligt waren. Auch die Wandervogelvereine sind so straff organisiert, daß bei ihnen Ausschreitungen selten vorkommen. In den meisten Fällen handelt es sich bei den beklagten Vorfällen, wie Feueranzünden, Obst- und Kartoffeldiebstählen, Trinkgelagen, um die nicht angeschlossenen wilden Wandervögel, die stellenweise zu einer wahren Landplage wurden. Das Provinzial-Schulkollegium in Koblenz hat bestimmt, daß die Fahrten des Wandervogels von Samstag auf Sonntag nur in Ausnahmefällen von den Anstaltsleitern erlaubt werden; der Anschluß an Jungdeutschland wurde ganz verboten. Auch die Regierung in Darmstadt setzte schärfere Bedingungen für die Teilnahme an den Wanderungen der Wandervögel fest, nämlich Genehmigung der Eltern und des Schuldirektors, ein Mindestalter von 16 Jahren, Leitung durch einen großjährigen Führer, das Verbot, über Nacht auszubleiben und des Zusammenwanderns von Knaben und Mädchen. Auch die Bischofskonferenz in Fulda hat sich mit der Sache beschäftigt und ebenfalls dieses Zusammenwandern und die Mehrtagstouren von Mädchen in Wandervogelabteilungen verboten. Um den berechtigten Klagen der Waldbesitzer entgegenzukommen, hat der Eifelverein beschlossen, die Herbergsschüler auf das Verbot des Feueranzündens im und am Walde scharf hinzuweisen und die Mitnahme großer, für offenes Feuer bestimmter Kochgeschirre zu untersagen.

□ **Eine 86jährige Frau** aus Gimmersdorf stand heute wegen Beleidigung vor dem Schöffengericht. Das alte Frauchen zitterte und bebte vor Angst. Sie sollte ein 16jähriges Mädchen aus Bonn beleidigt haben. Das Gericht konnte in der Aeußerung keine Beleidigung erblicken und sprach sie frei.

÷ **Schlachtviehmarkt** vom 31. März. Auftrieb: 83 Stück Großvieh, 108 Kälber, 134 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Schlachtgewicht in allen Qualitäten für Stiere 76—82 Mk., Kühe 70—80 Mk., Rinder 80—84 Mk., Geschäftsgang: rege. Kälber 75—98 Mk., Schweine 58—62 Mk., Geschäftsgang: langsam.

Köln :: Passage Mittelpunkt der Stadt
Café-Restaurant
Gegr. 1868 **Louis Fischer,** Gegr. 1868
Küche und Keller vorzüglich.
GRILL ROOM.
Pilsener Urquell, ausgez. Münchener Augustiner und Nürnberger Tucherbräu.
Separater Speisesaal 1. Etage.

Vereins-Nachrichten.

Aus der Umgegend.

* Stockheim 31. März. Am Sonntag fand hier im Lokale Zweifel eine sehr gut besuchte öffentliche Zentrumsversammlung statt. Der Vorsitzende des Vereins der Zentrumspartei in der Bürgermeisterei Euchenheim eröffnete die Versammlung und übertrug dem hiesigen Ortsvorsitzenden Herrn Pfarrer Brudermanns die Leitung. Ueber die sozialistische Jugendbewegung sprach der hochw. Herr Oberpfarrer Kreiten aus Meckenheim. Der Vortrag, in dem die Schilderung der sozialistischen Jugendbewegung sich mit trefflichen Mahnungen und Anweisungen harmonisch einten, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ebenso auch der zweite, in dem der Parteisekretär der Bonner Zentrumspartei sich über den sogenannten Zukunftsstaat verbreitete. Die beiden hiesigen Männergesangvereine boten zwischen und nach den Vorträgen in vollendeter Weise einige Liedervorträge dar.

Von der Sieg.

i Siegburg 31. März. Der Verein selbständiger Handwerksmeister hielt am Montag seine Hauptversammlung ab, die Herr Stadtv. Schuhmachermeister Schlömer leitete. Dieser gedachte in seinem Bericht über das verflossene Jahr noch einmal der verdienstlichen Verdienste des verstorbenen ersten Vorsitzenden Schmidt um den Verein und um die Hebung des ganzen Standes. Die Einnahmen des Vereins betrugen 435,90 Mark, die Ausgabe 198,14 Mark und der Bestand am 1. Januar 237,85 Mark. Aus der Vorstandswahl gingen hervor Stadtv. Schlömer als erster Vorsitzender und J. Vogelbacher als stellvertretender Vorsitzender, Schuhmachermeister Stein als Schriftführer und Friseur Jordan als Kassierer. Herr Rentner Lückerath, der langjährige Vorsitzende des Kreis-Vereins, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Für die neue Fahne der Vereinigung soll ein Ehrennagel gestiftet werden und für die demnächstige Wander-Ausstellung der Handwerkskammer in Bonn wurden 20 Mark bewilligt. Den Bericht über die jüngste Vollversammlung der Handwerkskammer erstattete Herr Vogelbacher.

i Siegburg 1. April. Eine dringliche Stadtverordnetensitzung findet am Donnerstag, den 2. April statt. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl eines Direktors, zweier Oberlehrer und einer technischen Lehrerin für das Lyzeum und Festsetzung des Schulgeldes.

i Siegburg 31. März. Herr Prof. Dr. Macke erhielt anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand den Roten Adlerorden 4. Klasse.

a Menden (Sieg) 1. April. Der Volksschullehrer R. Adam ist vom 1. April ab an die Volksschule in Holzlar versetzt worden.

Vor 100 Jahren.

2. April 1814.

Mit unglaublicher Schnelligkeit fiel alles von Napoleon ab. Bereits in den ersten Stunden nach dem Einzug der Verbündeten in Paris erschien eine Flugschrift voller Verleumdungen und Verwünschungen von dem Vicomte de Chateaubriand. Und nicht lange dauerte es, da war auch die provisorische Regierung zur Absetzung des in Fontainebleau, wenige Stunden vor Paris, wartenden Kaisers entschlossen. Auf Betreiben Talleyrands, der augenblicklich von Napoleon abschwenkte und die äußeren Geschäfte leitete, sprach der Senat am 3. April die Absetzung des Kaisers aus. In dem Dekret heißt es: „Inbetracht, daß Napoleon Bonaparte nach einiger Zeit fester und weiser Regierung später den Vertrag, welcher ihn mit dem französischen Volke vereinigte, zerrissen hat, namentlich indem er Steuern auflegte und erhob anders, als kraft des Gesetzes, entgegen dem ausdrücklichen Wortlaut des Eides bei seiner Thronbesteigung, — daß er ein Attentat auf die Rechte des Volkes begangen, als er ohne Notwendigkeit die gesetzgebende Versammlung vertagte — daß er eine Reihe von Kriegen unternommen hat unter Verletzung des Artikels 50 der Konstitution, daß er die Verantwortlichkeit der Minister aufhob, alle Gewalten verwirrte und die Unabhängigkeit der Gerichtshöfe vernichtete — daß die Freiheit der Presse, aufgerichtet und geheiligt als eines der Rechte der Nation, fortwährend der willkürlichen Zensur seiner Polizei unterworfen war, erklärt und beschließt der Senat wie folgt: 1. Napoleon Bonaparte ist vom Thron entsetzt, und das Recht der Erbfolge in seiner Familie ist aufgehoben. 2. Das französische Volk und die Armee sind von dem Eide der Treue gegen Napoleon entbunden.

Berliner Börse vom 1. April.

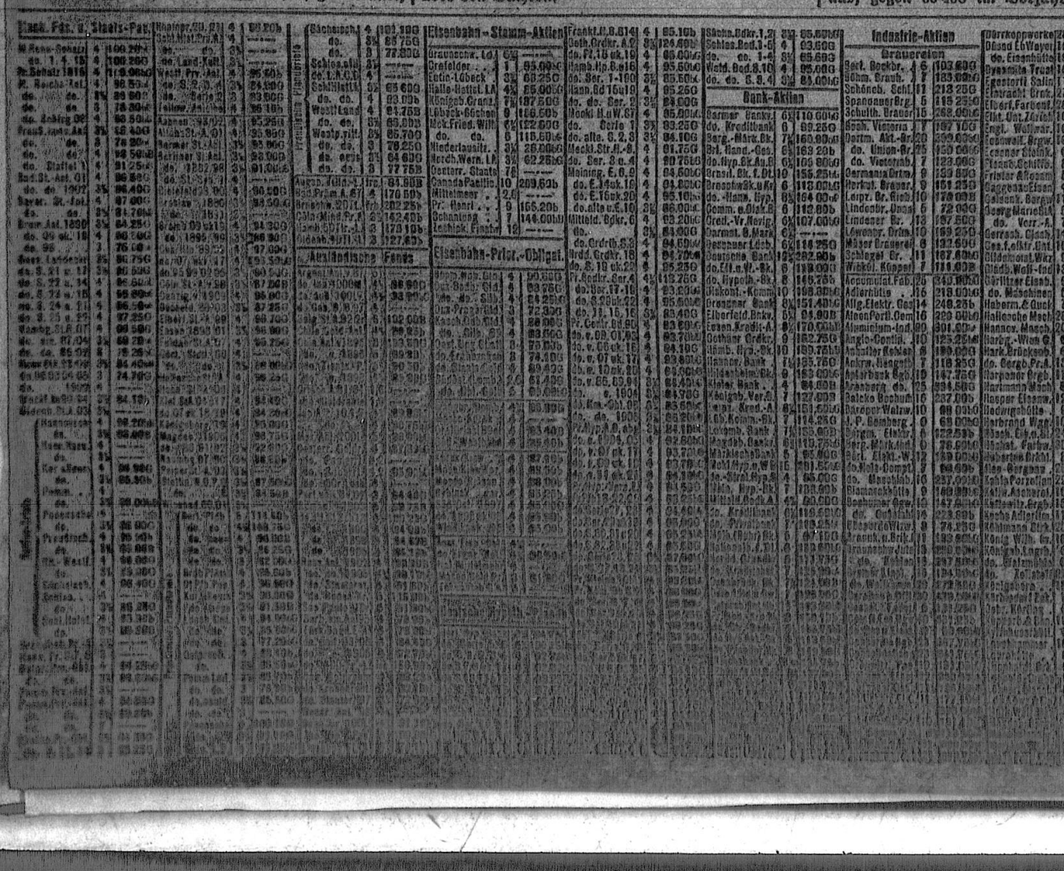
Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 1,69, 1 £ 25 Pfr., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 112½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Latrl 20,40, Disk. Reichsb. 4½, Lomb. 5%

4% D. Reichsanl.	90,60	Ges. Kraftanl.	170
3½% „	80,70	Nationalb. f. Deutschld.	110
3% „	70,50	Rh.-Westf. Bodencr.	157
4% Pr. Consols	90,80	Rh.-Westf. Disc.-Ges.	114,40
3½% „	80,00	Schaaffh. Bankverein	102,30
3% „	70,30	Chem. Fabr. Köstritzen	103,25
Türk. 400 Frcs.-Loose	147	Essen Hauptbahnhof	120,25
4% Ung. Kronenrente	82,40	Hannover. Dampf.	122,00
Barmer Bankver.	111,25	Aktgers. Vereinsbrauerei	226
Berg.-Märk. Bank	100,60	Hubertus Braunkohlen	160
Berl. Handelsgesellsch.	163,50	Rheinische Braunkohlen	232,50
Darmstädter Bank	122,40	Ludw. Wessel, Porzellan	470
Deutsche Bank	264,40	Westf. Kalkgesellschaft	110
Disc.-Ges. & Commandit	186,30	Bonner Bergw.	244
Dresdner Bank	161,50	Privatdiskont	2½—3

Handel und Verkehr.

* Berlin 1. April. Fondsbörse. Nach Ueberwindung des Ultimos macht sich die Geldflüssigkeit mit neuer Kraft geltend, und die Hoffnung, daß das Anlagebedürfnis zu einer Belebung des Börsenverkehrs führen wird, wirkt anregend auf die Unternehmungslust. Die heutige Festigkeit Wiens für Montanwerte war ein weiterer Anlaß, daß die hiesige Spekulation dem Montanmarkte weiter ihr Interesse zuwandte. Die Meinung, daß der heimischen Kohlenindustrie aus dem Streik der englischen Grubenarbeiter Vorteil erwachsen dürfte, lenkte die Aufmerksamkeit insbesondere auf Hütten- und Kohlenaktien, von denen im Zusammenhang hiermit Harpener sich um ein Prozent und Konsolidation um zwei Prozent besserten. Die Londoner Meldung von einer weiteren Aufwärtsbewegung des englischen Konsolskurses verfehlte nicht, auf die Gesamthaltung günstig einzuwirken und soll insbesondere auch zur weiteren Besserung des Kurses der dreiprozentigen Reichsanleihe beigetragen haben. Recht fest war auch im allgemeinen bei zeitweise ziemlich bedeutender Lebhaftigkeit die Tendenz für Schiffahrtsaktien, von denen Hansa unter Berücksichtigung der Abtrennung des Dividendenscheins etwa um drei Prozent sich höher stellten. Wenn sich somit das Kursniveau vorwiegend erhöhte, so erfuhren doch gewisse Werte auch Abschwächungen, die zum Teil auf Glattstellungen für einen plötzlich verstorbenen Spekulanten zurückzuführen sein sollen. So stellten sich russische Banken, ferner Elektrizitätsaktien niedriger; für A. E.-G. betrug der Verlust zeitweilig mehr als ein Prozent. Von einer Beteiligung weiterer Kreise am Geschäft war aber auch heute nichts zu merken, und dies war die Ursache einer intensiven Geschäftsstille, im späteren Verlaufe, die mit leichten Schwankungen und teilweise unbedeutenden Abbröckelungen verbunden war. Täglich Geld 6 bis 5 Prozent. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert.

Produktenbericht. Das Ausland hat seine Forderungen wiederum ermäßigt, und es wurden niedrigere Notierungen gesandt. Auch war die Unternehmungslust sehr gering, und die Spekulation nahm Realisationen vor. Die Folge davon war, daß die Tendenz für Brotgetreide und Hafer eine starke Abschwächung erfuhr. Mais und Roggen [illegible]



Humoristisches.

Die Köchin hatte ein Opernbillet geschenkt erhalten und hatte eine berühmte Koloratursängerin gehört. Als das Mädchen heimkehrte, fragte die Madame, ob es sich gut unterhalten hätte. Die Köchin antwortete enthusiastisch: „Es war großartig. Die Frau oben auf der Bühne sang so künstlich, daß es sich anhörte, als ob sie gurgelte."

— —

Herr (in einem Trauergefolge zu einem neben ihm gehenden Herrn): „Sie haben ja einen fürchterlichen Husten." — Der andere: „Macht nichts; was glauben Sie wohl, wieviel der da vorn im ersten Wagen dazum geben würde, so husten zu können wie ich."

*

Erster Kritiker: „Es ist wundervoll, wenn man bedenkt, was manche ältere Schriftsteller an Arbeit geleistet haben zu einer Zeit, als man noch alles mit der Hand schreiben mußte." — Zweiter Kritiker: „Im Gegenteil, es ist ein entsetzlicher Gedanke, was diese Leute sich erst zusammengeschmiert hätten, wenn sie die Schreibmaschine schon zur Verfügung gehabt haben würden."

*

Gluckseufzer des Prozeßhanst. „Mit den Advokaten ist's ein Kreuz, sie tun halt nix, und das stellen's noch in d' Länge."

*

Gast (der in einer Wirtschaft von einem Glase Porter fährt): „Mann sagt, dieser Stoff enthalte Nahrung und Getränk zugleich." — Zweiter Gast: „Hören Sie, erzählen Sie Ihren Quartier.

Lokalchronik.

Ein neuer Höhenrekord.

* Johannisthal 31. März. Heute nachmittag stellte auf dem hiesigen Flugplatz der Rumpler-Flieger Linnekogel auf einem Rumpler-Eindecker einen Höhenweltrekord ohne Passagier auf; er erreichte 6300 Meter.

Linnekogel äußerte sich über den gestrigen Flug: Bis zu einer Höhe von 4000 Meter hatte ich keine Sekunde Ruhe, da heftige Böen den Apparat hin und her warfen. Als ich 5000 Meter erreicht hatte, setzte eine große Kälte ein, und das Thermometer fiel auf 28 Grad unter Null. Trotzdem arbeitete der Motor einwandfrei, sodaß ich das Höhensteuer weiter nach oben stellen konnte. Mit Hilfe des Sauerstoffapparates konnte ich meinen Gesundheitszustand derart regeln, daß ich bei dem Flug in sicher Höhe einigermaßen bei Bewußtsein blieb.

Tödlicher Unfall.

* Frontenhausen (Niederbayern) 31. März. Als heute morgen der Flieger Schelt, welcher von München bis Wilshofen (Oberpfalz) geflogen war, und dann wieder umkehrte, in Frontenhausen eine Notlandung vorgenommen hatte, ersuchte er mehrere umherstehende Personen, den Apparat vor der Abfahrt zu halten. Der Propeller war schon angetrieben, als plötzlich der Schlosserssohn Daffner unter den Apparat lief. Dem Unvorsichtigen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

—@—

Brand einer Fabrik.

* Rotterdam 1. April. In Almelo in der Provinz Overyssel entstand gestern in einer Dampfspinnerei infolge Heißlaufens einer Welle Feuer, das rasch um sich griff, sodaß in kurzer Zeit der ganze vierstöckige Bau der Fabrik brannte. Es entstand eine furchtbare Panik, bei der vier Arbeiter und eine Arbeiterin in den Flammen umkamen. Zahlreiche Personen erlitten Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Das Fabrikgebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

—@—

Die Pest.

* London 31. März. Der Gouverneur von Hongkong berichtet dem Kolonialamt, daß in der mit dem 29. März abschließenden Woche 47 Fälle von Pest vorgekommen sind, von denen 38 tödlich verliefen.

—@—

Von Nah und Fern.

* Köln 31. März. Gestern abend fand im Zivil-Kasino die ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln statt. Generalsekretär Paul Steller erstattete den Jahresbericht. Diesem zufolge muß das Wirtschaftsjahr 1913 zu den guten gerechnet werden, wenngleich in seiner zweiten Hälfte deutliche Zeichen der Abschwächung erkennen ließ. Auch im neuen Jahre hat sich der Umfang der Gütererzeugung nicht erheblich verringert, dagegen sind die Ertragsverhältnisse der geschäftlichen Unternehmungen im allgemeinen schlechter geworden und sind die Ertragsaussichten der Industrie für das laufende Jahr merklich ungünstiger als sie für das vorige Jahr waren. Das Scheitern der Welthandelsgesellschaft sei zu beklagen. Redner besprach des näheren die zollpolitischen Verhältnisse Deutschlands, indem er die in der Volksvertretung abgegebenen Erklärungen der Minister sowohl als der Führer der bürgerlichen Parteien über die Aufrechterhaltung unserer bisherigen Zoll- und Wirtschaftspolitik begrüßte. Die heutigen Erwerbsverhältnisse der Arbeiterschaft und die ausreichende Gelegenheit zur Arbeitsbetätigkeit ergeben die Nichtberechtigung des Verlangens nach einer staatlichen Arbeitslosenversicherung. Die allgemeine Ablehnung dieser Versicherung stehe im Einklang mit der Stellung der Staatssekretäre des Innern, daß mit der Sozialpolitik vorläufig mal Schluß gemacht werden müsse. Sie entspreche auch der anscheinend immer mehr um sich greifenden Ueberzeugung vom Uebermaß der sozialen Lasten in Deutschland. Einen besonderen Abschnitt in seinem Vortrag widmete der Redner dann der Bankfrage, indem er die Zinspolitik der Reichsbank bemängelte, weil sie zu einer zu starken und namentlich zu anhaltenden Verteuerung des Geldes geführt hätte.

* Köln 1. April. Ein Unteroffizier der 11. Kompagnie des 53. Infanterie-Regiments hat sich gestern in der Nähe der Mülheimerheide erschossen. Der Unteroffizier sollte mit einem Gefreiten einen Gefangenen ins Gefängnis bringen, trat mit diesem aber auf dessen Wunsch in eine Wirtschaft ein, von wo aus der Gefangene entlief. Der Gefreite stellte sich dem Regiment.

(:) Köln 1. April. Das Niederrheinische Dorf auf der Kölner Werkbund-Ausstellung. Die deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln, die am 15. Mai eröffnet wird, enthält auch eine niederrheinische Dorfanlage. Das Dorf ist keine jener Ausstellungsattrappen, die aus Holz, Gips und Pappe ausgeführt, historisch denkwürdige Gebäude darstellen sollen, sondern ist solide aus festem Steinmaterial gemauert und mit Ziegeln gedeckt. Auch die „alten Stile" kommen nicht zur Geltung; es ist vielmehr ein ganz modernes Dorf, wie es sich aus unseren jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen mit seinem Nebeneinander und Beieinander von Landwirtschaft und Industrie herausentwickelt hat. Besonders im industriereichen Rheinland und einem Teile von Westfalen ist dieses Nebeneinander von bäuerlicher Bevölkerung und Industriearbeitern in den ehemaligen reinen Bauerndörfern zu finden, da sie ein Großteil dieses Arbeiterheeres sich aus der die Scholle bebauenden Landbevölkerung rekrutiert. Diesen Verhältnissen sucht die Anlage des Niederrheinischen Dorfes auf der Werkbund-Ausstellung Rechnung zu tragen. Der Entwurf der Dorfanlage stammt von dem Kölner Architekten Professor Georg Metzendorf; die Ausführung der Einzelbauten ist einer Reihe Kölner und rheinischer Architekten übertragen.

* Aachen 31. März. Die Frau eines Postschaffners sprang aus ihrer im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof und war sofort tot. Die Ursache ist unbekannt.

* Düsseldorf 31. März. Die Vollversammlung der Handwerkskammer beschloß, zum Kommunalabgabengesetz die Einführung einer gerechten Besteuerung des Gewerbestandes zu fordern. Die Vorschläge der Versammlung gingen dahin: 1. Nur wirklich leistungsfähige Betriebe sind durch die besondere Gewerbesteuer zu erfassen; die Festsetzung einer Mindestgrenze von 4000 Mark Jahresertrag wird hierfür als ausreichend erachtet, 2. Heranziehung der sog. freien Berufe, Aerzte, Tierärzte, Rechtsanwälte usw., 3. Heranziehung der landwirtschaftlichen Betriebe, in denen der Gewerbebetrieb überwiegt, 4. Abzug von Schuldzinsen. Weiter befürwortet die Handwerkskammer auf Veranlassung des Deutschen Fleischerverbandes eine Aenderung des § 11 des Kommunalabgabengesetzes dahin, daß die in den städtischen Schlachthöfen zur Erhebung kommenden Schlachtgebühren aufgehoben werden, soweit sie nicht zur Deckung der eigentlichen Kosten der Schlachthofbenutzung notwendig sind. Bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe stellte sich die Kammer auf den Boden des Gesetzentwurfes und befürwortet lediglich eine Ausnahmestellung für die Bedürfnisgewerbe.

* Düsseldorf 31. März. Die Stadtverordneten bewilligten für die Beteiligung der Kunstgewerbeschule an der Kölner Werkbundausstellung 6100 Mark. Das städtische Hypothekenamt hat mit der Preußischen Bodenkredit-Anstalt in Berlin und der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen ein Abkommen über die Gewährung von ersten Hypotheken getroffen. Die Banken haben sich dem gegenüber verpflichtet, wenn das städtische Hypothekenamt die zweiten Hypotheken übernimmt. Die Stadtverordneten erklärten sich mit diesem Abkommen einverstanden.

* Elberfeld 31. März. Die bedingungslose Entlassung des Fräuleins Milden aus der Untersuchungshaft ist auf das Gutachten des Elberfelder Gerichtsarztes zurückzuführen, da bei der Fortdauer der bereits 6 Wochen währenden Untersuchungshaft der völlige körperliche und geistige Zusammenbruch der Verhafteten zu befürchten ist. Sie macht schon jetzt den Eindruck einer schwer leidenden Person. Ein bereits vor einigen Wochen von Verwandten der Verhafteten eingereichtes Gesuch, sie gegen Stellung einer Kaution von 80 000 Mark aus der Haft zu entlassen, war abschlägig beschieden worden. Frl. Milden hat bekanntlich Mitte Februar den Gerichtsassessor Nettelbeck erschossen.

* Elberfeld 31. März. Der Kriminalpolizei hat sich hier der 15jährige Hilfsarbeiter Anton Hoppe aus Essen gestellt, der dort seinen um etwa zwei Jahre älteren Freund beim Wortwechsel erstochen hat.

* Essen 31. März. Das Schwurgericht verhandelte heute wegen Straßenraubes gegen die Arbeiter Hermann Karmann und Otto Klee aus Heidhausen. Sie sind angeklagt, am abend des 6. Januar den Schweizer Sebastian Zriggen, einen Holländer, den sie auf dem Wege zum Werdener Bahnhof kennen gelernt und mit ihm gemeinschaftlich gezecht hatten, in der Gemeinde Hamm niedergeschlagen und seiner Barschaft, seiner Joppe und Stiefel, sowie seiner Ausweispapiere beraubt zu haben. Die Angeklagten wurden unter Versagung mildernder Umstände für schuldig befunden und zu je 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Oberhausen 31. März. Der Bergmann Anton Sprenger, der, auf Schacht 3 der Zeche Oberhausen am Donnerstag durch Steinfall verschüttet wurde und seitdem in den Trümmern eingeschlossen war, ist heute morgen von der Rettungsmannschaft als Leiche geborgen worden. Der Tod scheint schon vor einigen Tagen eingetreten zu sein. Die Rettungsarbeiten waren durch wiederholte neue Einstürze sehr erschwert worden. Der zweite Bergmann, der mit Sprenger verschüttet worden war und schon am Freitag befreit wurde, hat sich inzwischen wieder fast völlig erholt.

* Dortmund 30. März. Mit Rücksicht auf die zurzeit in Dortmund herrschende Wohnungsnot hatte der Magistrat beantragt, die Stadtverordneten möchten genehmigen, daß die Stadt für ein dem Spar- und Bauverein von der städtischen Sparkasse zu gewährendes mit 4¼ Prozent zu verzinsendes Tilgungsdarlehen bis zum Betrage von 1 500 000 Mark die Bürgschaft übernimmt. Die Stadtverordneten genehmigten nach eingehender Beratung den Antrag.

* Recklinghausen 31. März. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn schnitt sich im benachbarten Polsum die Frau eines Arbeiters die Halsschlagader durch und starb wenige Minuten später an Verblutung. Sie läßt ihren Mann und fünf unmündige Kinder zurück.

* Langel 1. April. Ueber die Entstehung des Feuers, das, wie schon in der gestrigen Abend-Ausgabe berichtet, das Restaurationsgebäude des Strandbades bei Langel vernichtet hat, gehen eine Reihe von Gerüchten um. Zunächst hat man schon morgens gegen 8 Uhr im Dorfe Brandgeruch wahrgenommen, aber den Herd des Feuers nicht entdeckt. Ferner wurde festgestellt, daß einem Fährmann in der vorangegangenen Nacht das Boot abhanden gekommen war, das morgens bei Horz wiedergefunden wurde. Die Vermutung liegt also nahe, daß jemand in dem Boot nachts zum Strandbad gefahren ist und dort den Brand angelegt hat. Da das Gebäude in allen Luken und Fenstern dicht geschlossen war, konnten die Flammen erst gegen Mittag zum Durchbruch kommen. Schon vor einiger

* Pleasanton (Oklahoma) 31. März. (Reuter.) Eine Negerin, die am Sonntag einen jungen Weißen durch einen Messerstich ins Herz getötet hatte, wurde heute mit einer Telegraphenstange an einem Baum von maskierten Leuten aufgeknüpft. Der Sheriff, der die Gefangene in Gewahrsam hatte, wurde von den Maskierten gezwungen, die Gefangene herauszugeben. Der Sheriff hatte die Negerin eine Stunde um den Hals und bat sie, hinaus zu gehen, um sie zu knüpfen.

Kirchliches.

* Heidhausen 1. April. Der Schutzengelbund (Jugendabteilung des Kreuzbündnisses, Zentralstelle Heidhausen-Ruhr) feierte unter dem 24. März dieses Jahres vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Felix von Hartmann die oberhirtliche Genehmigung.

* Missionshaus Steyl. Durch Breve vom 10. März 1914 hat der Apostolische Stuhl die bisherige Präfektur Togo zum Apostolischen Vikariat erhoben und zum ersten Apostolischen Vikar den bisherigen Präfekten von Togoland, Herrn Franz Wolf, ernannt.

Marktpreise.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg.
Prof. Dr. Möller, Berlin
(Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7).

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Bild des Herrn Kurator Horzin, aus Neu-Stettin (Hinterpommern) bei, für welchem selbiger im Unterstützungswege Mittel zum Bau einer Kirche in einer Gemeinde Hinterpommerns beitragen sollen. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leser.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Kuhl

im Alter von 64 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholisch. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Duisdorf, Volmershoven, Eller bei Düsseldorf, Bonn-Poppelsdorf, Bonn Kessenich, Königswinter, Rheinbach, Cöln, den 31. März, 1914.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 4. April, morgens ¼10 Uhr. Die feierlichen Exequien werden an demselben Tage, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche gehalten. 240

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter Josefine, besonders für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Familie J. Weissenfeld.

Bonn, im März 1914. 240

Fahrplan der elektrischen Bahn Bonn-Godesberg-Mehlem.

Kaiserplatz			555	625		125	140	155	210	225		810	825	840	855	910	925	955	1025	1055	1125	1155	125	155	225						
Königstrasse	Bonn		556	626		126	141	156	211	226		811	826	841	856	911	926	956	1026	1056	1126	1156	126	156	226						
Arndtstrasse			558	628		128	143	158	213	228		813	828	843	858	913	928	958	1028	1058	1128	1158	128	158	228						
Reuterstrasse			602	632		132	147	203	217	232		817	832	847	902	917	932	1002	1032	1102	1132	1202	132	202	232						
Dottendorf			605	635		135	150	205	220	235		820	835	850	905	920	935	1005	1035	1105	1135	1205	135	205	235						
Friesdorf			608	638		138	153	208	223	238		823	838	853	908	923	938	1008	1038	1108	1138	1208	138	208	238						
Hochkreuz		*607	610	640		140	155	210	225	240		825	840		910		940	1010	1040	1110	1140		140	210	240						
Plittersdorfer Str.		*610	613	643		143	158	213	228	243		828	843		913		943	1013	1043	1113	1143		143	213	243						
Rheinallee	Godesberg	*612	615	645		145	200	215	230	245		830	845		915		945	1015	1045	1115	1145		145	215	245						
Evang. Kirche		*614	617	647		147	202	217	232	247		832	847		917		947	1017	1047	1117	1147		147	217	247						
Rüngsdorf		*616	619	649		149	204	219	234	249		834	849		919		949	1019	1049	1119	1149		149	219	249						
Gartenbauschule			621	651		151	206	221	236	251		836	851		921		951	1021	1051	1121	1151		151	221	251						
Rheinfähre (nach Königswinter)			624	654		154	209	224	239	254		839	854		924		954	1024	1054	1124	1154		154	224	254						
Mehlem			627	657		157		227		257		842	857		927		957	1027	1057	1127	1157		157	227	257						

Die Züge, welche in der Zeit von 755 morgens bis 1255 abends 5 Minuten vor Voll und Halb vom Kaiserplatz abfahren, haben Anschluss an die Schnellzüge der Rheinuferbahn Köln-Wesseling-Bonn.

Mehlem					644	714		1244	1259		129		159		229			829	844	914	944	1014	1044	1114	1144						
Rheinfähre (nach Königswinter)					647	717		1247	102		132		202	217	232	247		832	847	917	947	1017	1047	1117	1147						
Gartenbauschule				$	650	720		1250	105		135		205	220	235	250		835	850	920	950	1020	1050	1120	1150						
Rüngsdorf				*622	652	722		1252	107		137		207	222	237	252		837	852	922	952	1022	1052	1122	1152						
Evang. Kirche	Godesberg			*624	654	724		1254	109		139		209	224	239	254		839	854	924	954	1024	1054	1124	1154						
Rheinallee				*626	656	726		1256	111		141		211	226	241	256		841	856	926	956	1026	1056	1126	1156						
Plittersdorfer Str.				*628	658	728		1258	113		143		213	228	243	258		843	858	928	958	1028	1058	1128	1158						
Hochkreuz				*631	701	731		101	116		146		216	231	246	301		846	901	931	1001	1031	1101	1131	1201						
Friesdorf			603	633	703	733		103	118	139	148	208	218	233	248	303		848	903	933	1003	1033	1103	1133	1203						
Dottendorf		556	606	636	706	736		106	121	143	151	211	221	236	251	306		851	906	936	1006	1036	1106	1136	1206						
Reuterstrasse		559	609	639	709	739		109	124	149	154	214	224	239	254	309		854	909	939	1009	1039	1109	1139	1209						
Arndtstrasse	Bonn	543	613	643	713	743		113	128	149	158	218	228	243	258	313		858	913	943	1013	1043	1113	1143	1213						
Königstrasse		546	615	645	715	745		115	130	145	200	215	230	245	300	315		900	915	945	1015	1045	1115	1145	1215						
Kaiserplatz		548	616	646	716	746		116	131	146	201	216	231	246	301	316		901	916	946	1016	1046	1116	1146	1216						

Die Züge, welche in der Zeit von 646 morgens bis 1146 abends 14 Minuten vor Voll und Halb am Kaiserplatz (Bonn) ankommen, haben Anschluss an die Schnellzüge der Rheinuferbahn Bonn-Wesseling-Köln.

* Züge verkehren nur Werktags. § Züge halten nach Bedarf an der Siebengebirgsstrasse (Bonn).

Bonn, den 1. April 1914.

Die Betriebsdirektion.

Lyzeum
vorm. Fröhlichsche Höhere Mädchenschule
Clemensstrasse 3.

Seminar
und
Mädchen-Mittelschule
Aufnahme vom ersten Schuljahre an.
Eine fremde Sprache.
Coblenzerstrasse 50.
Sprechstunden:
Montag, Donnerstag, Freitag 12—1 Clemensstrasse;
Mittwoch 3—4, Sonntag 11—1 Coblenzerstr. 50
Anmeldungen nimmt entgegen
Die Direktorin
Emilie Heyermann.

Zuverlässiger älterer **Bäckergeselle** für Grobbäckerei zum 15. April gesucht. Kraftmaschinenbetrieb. Tagesarbeit. Sonntags frei, dauernde Stellung. „24a
Chr. Röhrig, Hanfmühle bei Hennef (Sieg).

Jung. Bäckergeselle findet leichte und gute Stelle bei gutem Lohn, elektr. Betrieb. Bornheim, Königstraße 26. „41b

Suche sofort braven „41b
Bäckergesellen
Bäckerei und Konditorei Gottfr. Fel. Beuel, Wilhelmstraße 118.

Lehrling
für Metallbreherei und Stieberei gesucht. Bonner Metallwaren-Fabrik Lhenk, Fansen, G. m. b. H. Sternstraße 66. 240

Ende April zuverlässiges **Mädchen**
in kleine Villa gesucht, welches in Hausarbeit bewandert ist. Haushalt besteht aus drei erwachsenen Personen. „41b
Frau Otto Kumbruch, Cöln-Lindenthal, Landgrafenstraße 83. „41b

Sohn
achtbarer Eltern zu Ostern in Lehre gesucht. Bäckerei und Konditorei Wolf, Cöln, Steinweg 18, Nähe Heumarkt. „24b

Mädchen
für alle Hausarbeit wird gesucht. Rheinlust, Beuel. „41c

Zuverläss. Mädchen
für älteres Ehepaar zum Alleinbleiben gesucht. Kronprinzenstraße 4, parterre. „240

Recht zuverlässiges
kath. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, in kl. Haushalt ohne Wäsche, bei gut. Behandlung gesucht. „24c
Frau Bürgermeister Adam, Robenstrauen b. Cöln.

Fräulein
in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren, mit gutem Benehmen, in gepflegten Haushalt, bei einzelnem Herrn, Dame oder älterem Ehepaar. Angeb. erbet. unter P. C. 4720 an die Geschäftsstelle. „41c

Zwei Paar belgische
Riesen-Kaninchen
hat abzugeben. Bei Gangolf, Godesberg, Goldstraße 112.

Prepere junge Frau
mit guten Zeugnissen sucht Stundenstelle für morgens. Sternenburgstraße 100. „41a

Drei Hebe, prächtige
Hündchen
Mutter Pudel- resp. Schäferhund, Vater dänische Rasse zu verkaufen. A. P. Liebers, Mettekoven, Rommerskirchen (Nähe der Station). „301c

Pianino
schwarz, billig zu verkaufen. Breitestraße 69. „41c

Bolderwagen
tadellos, wegen Platzmangel billig zu verkauf. Marktstr. 13. „41f

Leht. Arbeiterpferd
sowie mittelschweres Reitpferd zu kaufen gesucht. Alter beide 6—8 Jahre. Christian Stockhausen, Königswinter. „41c

Bessere, wenig gebrauchte
Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb. unter B. L. 920 an die Geschäftsstelle. „41c

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 2. April 1914, nachmittags 4 Uhr, sollen zu Wesseling:
1 Spätmaschine
durch d. Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Zusammenkunft der Kaufliebhaber um 4 Uhr in Wesseling, Gasthaus Wilhelmshof, Overrichtstraße.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Ein Mädchen zu verkaufen, fast neu (kann für die Kommunion getragen werden). Mützende Gudenau, Grabengasse 33, 1. Etg. „24f

Eingetragenes Rind
zu verkaufen. Meckenheim 68. „41c

Einfache Person bittet Inserat Nummer in Expedition d. Ztg. „41c

Naturbutter :: Eier
in bekannt nur bester Qualität empfiehlt
Firma Joh. Krebs
Acherstr. 2. Telephon 713



Hühnerfutter
Fel. Vareis
Wanderzug
Schlüsselblume
600 Mark

Gemeinnützige Schreibstube, Bonn
Münsterstr. 128 — Fernspr. 2729
liefert Adressen, Vervielfältigungen, Schreibmaschinenarbeiten prompt, zuverlässig und billigst.

Konkurs-Nachrichten
aus dem Oberlandesgerichts-Bezirk Cöln v. 21. März b. 27. März.

[illegible]

Holzverkauf.
Die Stadt Euskirchen verkauft am Montag, den [illegible] April cr., von 3 Uhr nachmittags ab, in der Wirtschaft Schröder zu Euskirchen [illegible] den Meistbietenden nachstehend aufgeführte Hölzer gefällt bezw. auf dem Stock: 1. Auf dem zukünftigen Militärschießstande [illegible] Kubikmeter Eichenpfähle (2 Meter lang), Eichenknüppel und Reiserknüppel, 1500 Stück Eichenschanzen und 30 Kiefernstämme mit 6 Festmeter Inhalt; 2. In den Spicherer Hecken 23 Lose, Nr. 1—23, Eichenlohschlag.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer Turn- und Jugendhalle für die Stadt Gemünd sollen getrennt in nachstehenden Losen im Submissionswege vergeben werden: 1. Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten, 2. Zimmerarbeiten, 3. Dachdeckerarbeiten, 4. Klempner- und Installationsarbeiten, 5. Schreiner- und Schlosserarbeiten, 6. Anstreicherarbeiten. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden auf dem Bürgermeisteramte Gemünd und auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Eberhard Arens in Gerolstein zur Einsicht offen. Auf dem Bürgermeisteramte und beim Architekten sind auch die Angebotsformulare zum Preise von 2 Mark für Los 1 und 2 und 1 Mk. für die übrigen Lose erhältlich. Angebote sind bis zum 15. April 1914, mittags 12½ Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem Bürgermeisteramte Gemünd einzureichen.

Stellen- und Wohnungsgesuche
haben in der Deutschen Reichs-Zeitung besten Erfolg,
umsomehr, weil die kleineren Anzeigen stets mit aufgenommen werden, bei einmaliger Berechnung pro einspaltiges Wort 10 Pfg. Hierdurch wird erzielt, daß diese Anzeigen mindestens einmal in der Woche von Interessenten gelesen werden. Rückvergütung findet bei Abbestellung, der billigen Berechnungsweise wegen, weil der Zweck doch erreicht, nicht statt.
Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich zweimal (morgens und abends) in größtem Zeitungs-Format und kostet monatlich 60 Pfg.
Auflage April 1912: 33840
[illegible]

Stellen-Gesuche (männlich)

Zuverlässiger erster *3800
Bäckergeselle
zum 15. April gesucht. Wilh. Platten, Bonn [illegible]

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. Joh. Schmitz, Beuel, Kaiserstr. 9. *2880

Tüchtiger *147
Anstreichergehilfe
gesucht. Josef Niederquell, Troisdorf, Kölnstr. 152 a.

Suche einen, wenn auch älteren
zuverlässig. Mann
für alle Arbeit, gegen guten Lohn und gute Behandlung. Mehden, Siegstr. 80. *14f

Verheir. Tagelöhner
welcher alle landwirtsch. Arbeit versteht, gesucht. Fr. Wohnung u. Garten vorhanden, dauernde Arbeit. Wintermühlenhof bei Königswinter. *14u

Tüchtiger Krankenwärter
mit guten Zeugnissen und besten Empfehlungen sucht zum 15. April passende Stellung. Angebote unter F. R. 4710 an die Geschäftsst. *3319

Braver Junge als
Bäckerlehrling
gesucht. Heinr. Bobbe, [illegible] Hauptstr. 56.

Buchbinderlehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht. Näheres unter [illegible] die Geschäftsstelle [illegible]

Bäckergehilfe
der auch in der Konditorei [illegible] erfahren ist, [illegible] Peter Schild, Troisdorf, [illegible] Poststraße [illegible]

Gärtnerlehrling
[illegible] Bedingungen sucht [illegible] Jul. Strecker, Godesberg, [illegible]

[illegible] *3008
Metzgergeselle
[illegible]

Junger, kräftiger, [illegible] wird [illegible] ein braver Mann [illegible] *2800
Bäckergeselle
gegen guten Lohn gesucht.
Schütz, Koblenzer [illegible] 2.

Schuhmachergeselle
sucht *3235
Hrch. Nolden, Kölnstr. 8.

Bäckerlehrling
gesucht. *3286
Brot- und Feinbäckerei Bollig, Kleinmann, Coblenzer Straße 223.

Kolonialwaren-Verkäufer
20 Jahre, 1 Jahr gelernt, sucht gestützt auf gute Zeugnis Stelle zur weit. Ausbildung gegen kleine Vergüt. Angeb. unt. M W 4698 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige
Anstreichergehilfen
sofort gesucht.
Joseph Hagen, Koblenz.

Schmiedegesellen und Lehrling
sucht P. Fuhr am Güterbahnhof.

Schmiedelehrling
der gleich Geld verdient, sucht J. Aug. Sandkaule 5.

Invalide
sucht leichte Beschäftigung, am liebsten auf Lager. Zu erfrag. Bonn, Neustr. 9, 2. Et.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Krankheitshalber tüchtiges
Dienstmädchen
zu älterem Ehepaar, welches schon in Herrsch. Häusern gedient und im Waschen und Bügeln erfahren ist, sofort ges. Godesberg, Hohenzollernstr. 4. *14

Jung. prop Mädchen
für alle Hausarbeit in kinderl. Haushalt für sofort gesucht. Schneider, Rosenstr. 20.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Bäckerei Schweitzer, Coblenzerstr. 86. *3800

Tüchtiges, prop. fleißiges
Mädchen
per sofort gesucht. *14p
Brühl, Bez. Köln, Hospitalstr. 10.

Kochlehrfräulein
gesucht. *14g
Hotel Weinstock, Linz.

Eine ältere erfahrene Köchin sucht
Saison- od. Jahresstelle
für gleich oder später. Angeb. u. A. M. 4715 an die Gesch.

Kath. Fräulein, Waise, aus guter Familie, in Küche, Haushalt und Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Mai Stellung als
Stütze
bei Familienanschluß in herrschaftlichem Hause. Bonn oder Godesberg bevorzugt. Gute Zeugnisse und Auskünfte zu Diensten. Angeb. u. L. M. 4716 an die Geschäftsstelle.

Zuverläss. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Weberstr. 28.

Lehrmädchen
für Butter- und Eiergeschäft gesucht. Angeb. unter L M 4719 an die Geschäftsst.

Braves Mädchen
welches etwas nähen kann, in kleinen Haushalt gesucht. Bonnertalweg 176.

Kath. Fräulein mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle als
Beiköchin
zum 1. oder 15. Mai 1914. Angebote unter M. S. 924 an die Geschäftsstelle. *14r

Junges erfahrenes Fräulein sucht Stellung als *3316
Kinderfräulein
oder Stütze in bess. Haushalt. Angebote unter W. P. 4711 an die Geschäftsst.

Tüchtiger strebsamer
Gärtner
selbstst., verh., geb. 33 J., erf. in Obst, Gemüse, Topfpf., Gewächsh., Parkpf. u. Treibereien Frühbeet, sucht gestützt auf gute Zeugnisse sofort oder später dauernde Stelle. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote u. M. S. 4717 an die Gesch.

Schreinerlehrling
kath., sucht Jos. Beß, mechan. Schreinerei Roisdorf.

Zuverlässiger
Fuhr- u. Ackerknecht
gesucht. Roisdorf, Siegesstr. 24.

Ordentlicher Junge
vom Lande zum 1. Mai für Butter- u. Eiergeschäft gesucht. Weberstraße 28.

Braves fleißiges *140
Mädchen
für alle Hausarbeit in kleiner Familie gesucht. *140
Göbenstr. 6.

Alleinstehender Herr auf dem Lande sucht
kath. Person
zur Führung seines Haush. gegen kleine Vergüt. leichte St., im 50er Jahre. Angebote m. Alter und Ansprüche, Tätigkeit unter B. E. 4712 an die Geschäftsst.

Tüchtiges fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. Lohn M. 30. [illegible]

[illegible]

Tüchtiger, verheirateter
Hofmeister
welcher mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen umgehen kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Weiße Burg, Sechtem.

Angeh. Schneidergeselle
sofort für dauernd gesucht. C. A. Krebel, Marstr. 63. *3270

Schachtmeister
mit Kolonne sucht Erdarbeit. F. L. Godesberg, Friesdorferstr. 36. *288

Suche für meinen Sohn in einem kathol. Detailgeschäft Stelle als *273a
Lehrling
Angeb. unt. M. M. 906 an die Geschäftsst.

Junge
vom Lande, 14—16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Obst- und Gemüsegärtnerei sofort gesucht. Gebr. Bungart, Kölnstr. 116.

Braver kath.
Bäckerlehrling
gesucht. Mich. Richarz, Dampfbäckerei und Konditorei, Bornheimerstraße 68.

Welche klösterliche Anstalt od. kath. Familie nimmt aus christl. Nächstenliebe alleinstehenden alt.
arbeitswillig. Mann
unter zu vereinbar. Bedingungen für 2 Jahre auf. Angeb. unt. L S 4695 a. d. Geschst.

Zwei gesunde, jetzt aus der Schule entlass. Jungen, welche gut radfahren können, suchen
leichte Beschäftigung.
Angebote erbeten u. M. B. 910 an die Geschäftsstelle.

Dekorateur
für Spezialdekoration in Kolonialwarengeschäft gesucht. Näh. sagt die Geschäftsst. *3180

Selbständige *318e
Schreinergesellen
einen Vorarbeiter
sofort für dauernd gesucht.
Müller & Hülsmann
Bonn-Z.

Gärtnergehilfe
bei hohem Lohn für Baum- und Rosenschule in dauernde Stellung sofort gesucht. [illegible] *3190

[illegible]
Hofmeister
[illegible]

[illegible]
Bäckerlehrling
[illegible]

„Lepain"
Der König der Unschuldigen.
Grosser sensationeller Detektiv-Schlager in 3 Akten.

Lepain
der Sensations-Schlager der Saison 1914.

Lepain
Originalaufnahmen in den Pariser Verbrecherkreisen.

Auf Wunsch des Polizeipräfekten von Paris wurde dieser Film den Pariser Polizeimannschaften vorgeführt.

Ganz neue sensationelle Verbrecher-Tricks. Paris berühmte Verbrecher-Kette.
Ausserdem zeigen wir **ab heute** noch ein unübertroffenes **2-Stunden-Programm.**

Beachten Sie unsere **Preis-Ermässigung.**
III. Platz 25 Pfg. — II. Platz 35 Pfg. — I. Platz 50 Pfg.
und 10 Pfg. für Steuer.

Nie gebotene Begünstigung bei diesem ausgesuchten Doppelprogramm.

Victoria-Theater, Gangolfstrasse 5.

Braves, kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Frau Carl Spindler, Königswinter, Hubertusstr. 1.

Gesetztes kathol.
Mädchen
gesucht, das selbständig die gutbürgerliche Küche versteht und Hausarbeit verrichtet. Wenzelgasse 37.

Kath. Mädchen
vom Lande sucht Stelle in einem ruhigen Haushalt, wo Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen. Angeb. unt. H M 919 an die Geschäftsst.

Jung. bess. geb. Dame
(verheiratet, 28 J.), sucht, da hier noch fremd, angenehmen Freundschaft. Verkehr mit gl. Dame. *3300
Gefl. Offert. unt. F. R. 4708 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen
sucht Stundenarbeit. Näheres Oppenhoffstr. 16 part. *3300

Kath. Mädchen
im Nähen bewandert, sucht Stelle als Kinderfräulein in ruhig. klein. Haushalt mit Familienanschluß. Angebote unt. B. L. 4705 an die Geschäftsst.

Einfaches Fräulein
sucht für bald Beschäftigung für Nachmittags, evtl. auch zu Kindern. Angebote unt. T. L. 4703 an die Geschäftsst. *3190

Tüchtige
Kostümarbeiterin
gesucht. Brückenstr. 21. *280n

Junges, kath.
Mädchen
sucht sofort oder später Stelle. Am liebsten, wo sie zu Hause schlafen kann. Angebote unter G. R. 916 an die Geschäftsst.

Mädchen vom Lande
sucht Stelle, welches gut nähen kann, in klein. Haushalt, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die bessere Küche zu erlernen. Angebote unt. B. J. 10 postlag. Ittenbach b. Königswinter. *336e

In kl. frauenl. landw. Betrieb ohne Kinder wird zum 15. April ein ält. Mädchen oder alleinstehende Witwe als
Haushälterin
gesucht. Angebote unter H. W. 4707 an die Geschäftst. *330n

Tüchtiges Mädchen
vom Lande, welch. in der bürgerlichen Küche, sowie im ganz. Hauswesen erfahr. ist, gesucht. Peter Colley, Oberlar b. Troisdorf.

Besseres Mädchen
für Küche und etwas Hausarb. zum bald. Eintritt ges. Frau Dr. Eichler, Kronprinzenstr. 21.

Tüchtiges, selbständiges Nähmädchen
sofort gesucht.
Ulster, Meiersgasse 8.

Handwerkerstochter, 20 Jahre,
sucht Stellung
in einem Haushalt. Es wird weniger auf hohen Lohn, als Anleitung durch Hausfrau gewünscht. Ang. erbeten unter E M H 912 a. d. Geschäftsst.

Älteres tüchtiges
Mädchen
für kinderlosen Geschäftshaushalt sofort ges. [illegible]

Ordentl. kath.
Mädchen
[illegible]

Junges Mädchen
17 Jahre alt, kath., aus achtb. Familie, sucht für sofort Stelle zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushalts. Angebote unter M. P. 913 an die Geschäftsstelle.

Kath. Mädchen
erfahren in Küche und Hausarbeit, zur Hälfte April in klein. Haushalt (ält. Ehepaar), wo zweites Mädchen, gesucht. Vorst. mit Zeugn. Beethovenstr. 22.

Besseres Mädchen
im Nähen, Bügeln und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Zweit- oder Drittmädchen. Angebote u. H. B. 44. Troisdorf, Kölner Straße. *248p

Tüchtiges properes *288f
Mädchen
vom Lande zum 1. April ges. Gute Behandlung. Frau Carl Finkenrath, Rolandsmühle, Honnef.

Für 16jährig. Mädchen wird in gut kath. Hause nach ausw.
Stellung
gesucht, am liebst. zu Kindern. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen
welches etwas im Kochen und Nähen erfahren, sucht Stelle in bess. Hause. *327c
Siegburg, Luisenstr. 16.

Properes Mädchen
für Haus- und Zimmerarbeit zum 6. April gesucht. *288
Restaurant „Zum Stern" Godesberg, Moltkeplatz 3.

Beiköchin
sofort gesucht. *2880
Katholisches Gesellenhaus, Kölnstraße 17.

Tüchtiges Mädchen
kath., für alle Hausarbeit ges. Katholisches Gesellenhaus, Kölnstr. 17.

Stundenmädchen
für vormittags gesucht.
Beuel, Rheinaustr. 37.

Junges Mädchen
für kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Karlstr. 7.

Köchin
evtl. zur Aushilfe für sofort gesucht. Kirchstraße 3.

Gesucht zum 15. April für kinderlosen, herrschaftl. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes tücht. sauberes
Mädchen
Gute Zeugnisse erforderlich. Vorstellen 9—1, 3—4½ Uhr. Humboldtstr. 39.

Junges Mädchen
von 14—16 Jahren, das die Kolonialwaren-Branche mit erlernen kann, sofort gesucht. Bonn, Rosenthal 43.

Lehrmädchen
für Galanterie-, Schreib- u. Spielwarengeschäft gesucht. Selbiges muß sich im Haushalt mitbetätigen. Freie Station, Taschengeld nebst Familienanschluß. Angebote unter C. M. 4709 an die Geschäftsst. *14e

Wohnungsgesuche

Wohnungs-Nachweis
H. Wilbert,
Colmantstr. 4. Fernruf 804. Geschäftsführer d. Provinzial-Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Kolonialwaren-Geschäft
mit voller Einrichtung, 3 Zimmer, Wohnung mit Zubehör, auf dem Lande, Nähe Bonn, monatlich 25 Mark, halber zu vermieten. Das Geschäft ist vorzüglich als Nebenerwerb geeignet. Angebote unter M. B. 926 an die Geschäftsstelle. *14f

4 neue
Häuser
teils mit Garten in schöner, [illegible] Ortsch. gegenüber Siebengebirge billig zu verkaufen. Angebote unter A. W. [illegible]

Stallung
für 3 Pferde, auch als Lagerraum zu gebrauchen, sofort zu vermieten. Breitestr. 68.

Dreizimmerwohnung
in der Nähe d. Kirche in Oberhollendorf, an kleine Familie oder einzelne Person billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst Haus Nr. 111. *2436

3 Zimmer
z. Pr. v. 20 M. von kl. Fam., 4 Pers., zum 1. Mai gesucht. Angeb. unt. A. M. 4701 an d. Geschäftsst. d. Ztg. *328m

2 auch 3 Räume
2. Etage an kl. Familie zum 1. Mai zu vermieten. *2880
Weberstraße 5.

Wohnung
Nähe Bonns mit angrenzendem Garten oder Gelände für Geflügelzucht geeignet, zum Preise bis 550 Mk. zu mieten gesucht, Ang. u. M O 907 a. d. Geschst.

Geräumig. Landhaus
im Siebengebirge mit Gemüsegarten, geeignet für Sommerfrischler mit Familie od. Beamten auf längere od. kürzere Zeit zu vermieten. Angeb. unt. U R 4698 an die Geschst.

Schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Georgstraße 8, 2. Etage.

Poststr. 20
erste Etage
7 große, helle Räume mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundlich möbliertes
Zimmer
zu vermieten. *2500
Cölnstraße 60.

Wohnung gesucht
2 Zimmer und Küche
von ruhiger Familie (4 Pers.) für Mai.
Angebote mit Preisangabe unter V W 4691 an die Gesch.

Villa bei Bonn
mit 12 Räumen und großem Garten zum Preise von 26 000 Mark sofort zu verkaufen. Angebote unter T. H. 928 an die Geschäftsstelle. *145

Oberlehrer, in den Ferien studienhalber in Bonn, sucht für die Zeit vom 6.—18. April
möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Angebote mit Kostenangabe unter F. T. 922 an die Geschäftsst. *14a

2 Zimmer
Krahenwärts, zum 1. Mai an ruh. Leute zu verm. *2880
[illegible] an d. [illegible]

Ländliche Besitzung
Nähe Bonns, für Geflügelzucht geeignet, zum Preise [illegible] zu mieten [illegible] unter M. [illegible]

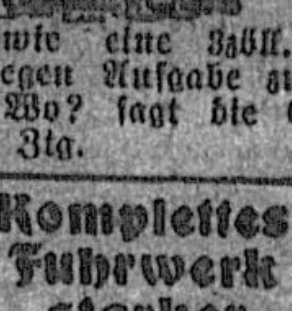
Sichere Existenz.
Gutgeh. Klempner-, Installations- u. Dachdecker-Geschäft, verbund. m. Küchen- u. Eisenwarengeschäft mit Wohnhaus und schönem Garten, krankheitshalber zu verkaufen. Angeb. unt. B. H. 911 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *293v

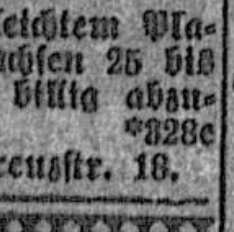
An- und Verkauf

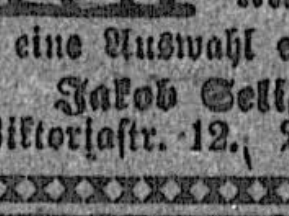
Mittelschwere 4 Jahre alte braune

Stute
brav und zuverlässig, umständehalber zu verkaufen. Ramershoven 33 b. Rheinbach.

Rassepferd
schöner brauner Wallach, 1,60 hoch, mittelschwer, lammfromm, flotter Läufer, sehr geeignet für leichtes Geschäfts-Fuhrwerk, zu verkaufen. *3136
Peter Braun, Brohl a. Rh.

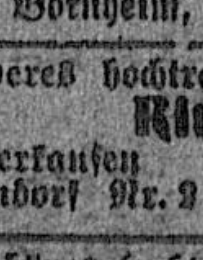

2 zugfeste fehlerfreie
Acker- und Karrenpferde
sowie eine 3zöll. Schlagkarre, wegen Aufgabe zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. *3281

Komplettes Fuhrwerk starker Doppelpony

mit Geschirr und leichtem Plateauwagen, Patentachsen 25 bis 30 Ztr. Tragkraft, billig abzugeben. *328e
Beuel, Kreuzstr. 18.


Arbeits-Pferde Rassepferde und Ponys
eine Auswahl eingetroffen.
Jakob Seligmann,
Viktoriastr. 12. Tel. 889.

Habe eine 4jährige schöne
Zuchtstute
weil überzählig zu verkaufen. Joh. Francken, Nettehoven, Pst. Marienfeld, Bahnstr. Felderhoferbrücke. *2895

Pflastermüde 8jährige
belgische Stute
sowie Rassepferde und Ponys billig zu verkauf. Paulstr. 5.


Ein Transport
Esel
angekommen. Beretz, Waldorf, Vorgebirge. *140

Junge starke
Arbeitskuh
zu verkaufen.
Bornheim, Burgstr. 15.

Schweres hochtragendes
Rind
zu verkaufen. *3136
Altendorf Nr. 2 b. Meckenheim.

Schönes hochtragendes
Rind
zu verkaufen, ostfriesländerrasse. Hubert Herlett, Hemmerich.

Fasel-Schweine
Zuchttiere u. minderträg. Kühe abzugeben.
Broichhof b. Mehlem.

Kaufe sofort mehrere *288e
Hunde
Duisdorf, Witterschlickerstr. 6.

Ia. deutscher *880m
Schäferhund
Rüde, ca. 1 J. alt, zu verkauf. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schwarzgrauer Hund
zugelaufen. Geg. Einrückungs- und Futterkosten abzuholen: Merten, Neunkirchen, Bez. Cöln.

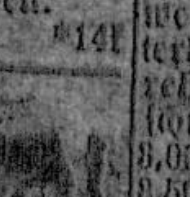
[illegible]
billig zu verkaufen.
Heerstraße 114 I.

Ganz junge gute *330a
Legehühner
zu verkaufen.
Rheindorferstr. 58.

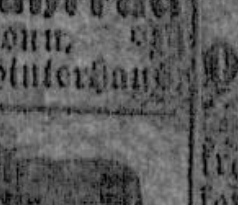
Pferd
fürs Land geeign., mit Geschirr zu verkaufen, bei *14m
Engelbert Menzenbach, Troisdorf, Kölnerstr. 1.

Jung. stark. Hund
für Ziehhund geeignet, 7 Monate alt, hat abzugeben. *141
Rheinbach, Pollistr. 10.

Kräftig. Arbeitsochse
weil überzählig, abzugeben.
Fritsdorf 3. *141

Hochtragende
Ziege

zu verkaufen. Walberberg [illegible]

Fast neues Fahrrad
billig abzugeben. Bonn, Rheindorferstr. 73, Hinterhaus.

Zwei schöne, junge, hochtragende

Kühe
für Milchwirtschaft geeignet, zu verkaufen. *145
Rheinbach, Junkerngasse 6.

4- und 6sitzigen *880u
Naturbreak
für Bäcker und Metzger, sowie leichte Natur-Milchwagen mit und ohne Verdeck billig abzugeben. Kallenberg, Annagraben 83. *880u

Gebrauchter, aber durchaus noch gut erhaltener, transport.
Waschkessel
zu kaufen ges., zirka 100 Liter Inhalt. Angebote mit Preis unt. „Waschkessel 4714" an die Geschäftsst.

Starkes Fahrrad
für 20 Mark zu verkaufen.
Fritz Kalbe,
Wenzelgasse 9, 1. Etg.

Guterhaltener *281p
Kinderwagen
und Kinderstühlchen billig zu verkaufen. Wolfstraße 6.

Schwingeler
in Keldenich bei Sechtem, hat wegen Aufgabe der Landwirtschaft noch abzugeben in bestem gebrauchsfähigem Zustande: Alfaseparator für 400 Liter stündlich (Hand- u. Motorbetrieb), desgleichen großes Viktoriabutterfaß, 1-pferd. Mähmaschine (Bamlet), Butterkneter, Oelkuchenbrecher, komplette Pferdegeschirre.

Kleidchen und Hut
neu, für 13jähr. Kind, billig zu verkaufen.
Endenich, Frohngasse 35 I.

Springbrunnen
ganz aus Zink, reich verziertes Untergestell mit darauf ruhender großen Schale und stehend. Fischerknaben, 2,40 Meter hoch, steht zum Verkauf. *330m
Meckenheimer Allee 40.

Für Bienenzüchter!
Sterbefall halber 8 schöne Bienenvölker in 3 Etagenkasten und einige leere Kasten billig zu verkaufen.
Schneider III, Walgenbach bei Asbach (Westerwald).

1 Fuhre Erbsenreiser
1500 Bohnenstangen,
Bruteier von vorzügl. Legeenten, das Dutzend zu 3 Mk.
Volmershoven Nr. 6.

100 Zentner Futterknollen
zu verkaufen.
Näheres Weststraße 7.

Fast neuer *2980
Kinderwagen
billig zu verkaufen. *2980
Friesdorf, Prinzenstr. 118.

Kleine wenig gebrauchte
Centrifuge
billig zu verkaufen. *2481
Angeb. unt. R. B. 4699 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Guterhalt. Fahrrad
Freilauf mit Rücktrittbremse billig zu verkaufen. Bonn, Bonnertalweg 244.

Guterhaltener
Eisschrank
1.75 Meter hoch, 1.50 breit, 70 tief, wegen Raummangel zu verkaufen, in Erpel, Hauptstraße 30.

20—30 Ztr.
Heu
zu verkaufen.
Püttchen, Marktstr. Nr. 3.

Für Anfänger
auf dem Lande 1 Ladenregal 2,50×2,50 Mtr., 42 Schubladen und Schränkchen, Theke, 2,50 Mtr. lang u. verschied. Andere. Daselbst 1 Partie Kolonialwaren 25% unt. Einkaufspreis zu verkaufen. Angeb. unt. N N 4694 an die Geschäftsst.

Guterhaltene
Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P P 909 a. d. Geschäftsst.

Gebr. Lederwalze
und kettenloses Fahrrad zu verkaufen. Bonn, Argelanderstraße 70. *3275

Mehrere Bände Hausschatz
„Alte und neue Welt", Klassiker &c., Kunstblätter und 1 Konzert-Schlagzither zu verkaufen. Angebote u. A. M. 4697 an die Geschäftsstelle.

Sehr leichten
Metzgerwagen
mit Sitzbänken, Auffaßkasten u. Messinggalerie, fast neu, billig abzugeben. Kallenberg,
Annagraben 83.

Ein gebrauchter *318a
Zeppelin-Automat
für Wirtschaft zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. E. 917 an die Geschäftsstelle.

Wenn Sie von hartnäckigem
Juckreiz
befallen sind und keinen Schlaf finden verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. Topf à M. 3.
Bonn: Einhorn-Apotheke.

Bruteier
von Emdener Riesengänse, 70 bis 80 Eier legend, Stück 75, von Truthühner, Stück 50, von weißen Wyandottes, beste Winterleger, schwarze, silbergraue, rebhuhnfarbige Italiener, schwarze Minorka, Dutzend 3,00 M., goldfarbige Italiener M. 2,50. Zwerghühner, schwarz und goldlack, Dutzend 2,40 M. Alles bester Rassegeflügel. Verpackung frei. 1899
Niederbreitig, Wachtrahr 1.

Gutgehende
Oberländer Brot- und Feinbäckerei
krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Angeb. u. A S 920 an die Gesch.

Palmzweige
für Palmsonntag zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rollschreibpult
(Eichen) billig zu verkaufen
Sternthorbrücke 1.

Naturhaarflechten
in grosser Auswahl.
Anfertigung aller Haararbeiten,
Kopfwaschen, Ondulation, Frisieren, Manicure,
Anton Küpper,
Sürst 1
neb. der Deutschen R.-Ztg.


Ponys
sowie leichte und schwere Geschäftswagenpferde empfiehlt fortwährend Pferdehandlung
J. Meyer
Weiherstr. 12. 318
Fernsprecher 2022.

Verschiedenes

Arme Frau verlor
Portemonnaie
mit 9 Mark Inhalt Poppelsdorfer Allee oder Kaiserplatz. Abzugeben Sebastianstr. 91.

Kapitalien
Die Geschäftsstelle der D. R.-Ztg. warnt alle Darlehensuchenden vor Darlehns-Schwindel-Anzeigen. Man soll nie Geld od. Gebührenrechnungen i. Voraus entrichten.

25000 Mark
auf 1. Hypothek für nachweisl. gutgehendes Geschäft gesucht. Angeb. u. F. K. 4704 an die Geschäftsst. *330e

20000 Mark
1. Hypothek mündelsicher, von pünktlichem Zinszahler per 1. Juli vom Selbstdarl. gesucht. Angebote u. G. W. 925 an die Geschäftsstelle.

20000 Mark
als erste Hypothek, gegen doppelte Sicherheit zu leihen ges. Angeb. vom Selbstdarleiher unter K. G. 4706 an die Geschäftsstelle. *3301

Heiratsgesuche
Bei Heiratsgesuchen soll man nie Gebührenberechnungen oder dgl. bezahlen. D. R.-Ztg.

Drei Damen, kath., 18—22 Jahre, wünschen mit passenden Herren in Korrespondenz zu treten zwecks näheren
Bekanntwerdens.
Gefl. Angebote, möglichst mit Bild, unter J L 250 postlag. Siegburg. Anonym zwecklos.

Friseur mit gutgehendem Geschäft, Ersparn. u. spät. Vermög., kath., 25 J. sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen kath. Mädchens
zwecks Heirat.
Vermögen u. Ersparn. erwünscht, jedoch nicht Beding. Anonym zwecklos. Angeb. unt. G H 903 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jnt. Kom.-Beamt., in sich. St., 28 J. a., kath., angen. Aeuß., mit einig. Ersparnissen, wünscht mit gesund., kathol. häusl. Mädchen v. 21—26 J. *288e
zwecks Heirat.
bekannt zu werden. Etw. Verm. erwünscht. Brief m. Ang. d. Verh. (mögl. m. Bild) unter M. T. 112 an die Geschäftsst.

Reelle Heirat.
Ein Mann, anf. 40er, sucht sich mit einer Dame zwecks Heirat in Verbindung zu setzen. Gutes Einkommen, eigenes neues Haus. Etwas Vermögen erwünscht. Geld. ist in dauernd. Stellung. Dame muß kathol. sein (Witwe nicht ausgeschlossen). Angeb. mit Photographie (Bild zurück) unter R. P. 918 an die Gesch.